

# Rahmenplan Geschichte/Politik

## BILDUNGSPLAN HAUPTSCHULE UND REALSCHULE SEKUNDARSTUFE I



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans der Sekundarstufe I der Hauptschule und der Realschule.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 16.4.2003 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen. Der Bildungsplan ist ab 1.8.2003 verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehung in der Sekundarstufe I.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für die Hauptschule und die Realschule, den Rahmenplänen der Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

## Impressum

**Herausgeber:**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Bildung und Sport  
Amt für Bildung -B22-  
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg  
Alle Rechte vorbehalten

**Referatsleitung** Gesellschaftswissenschaftlicher Unterricht: Ulrich Polzin

**Fachreferent:** Martin Speck

**Internet:** [www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de](http://www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de)

**Hamburg 2003**

## Inhaltsverzeichnis

1	Ziele .....	5
2	Didaktische Grundsätze .....	7
3	Verbindliche Inhalte.....	10
	Beobachtungsstufe .....	12
	Hauptschule .....	17
	Realschule .....	30
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien .....	46
	4.1 Anforderungen .....	46
	4.2 Beurteilungskriterien .....	51



## 1 Ziele

Im Unterricht im Fach Geschichte/Politik erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Einsichten in die politischen, gesellschaftlichen und (in Kooperation mit dem Fach Arbeitslehre) wirtschaftlichen Strukturen, Funktionszusammenhänge, Prozesse und Verhaltensweisen in Gegenwart und Vergangenheit. Sie setzen sich mit historischen und gegenwärtigen Normen und Wertvorstellungen auseinander und entwickeln und überprüfen die eigene Wertorientierung im Rahmen der an der Humanität orientierten Grundsätze unseres Gemeinwesens (Menschenrechte und Grundgesetz). Der Unterricht im Fach Geschichte/Politik fördert das selbstständige Denken und Handeln der jungen Bürgerinnen und Bürger, die die gesellschaftlichen Werte und Normen kennen und die sich ihrer Ziele, ihrer Wünsche und Interessen bei gleichzeitiger Anerkennung derer anderer bewusst sind. Die erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten versetzen sie in die Lage, sich in der Welt zu orientieren, persönliche und gesellschaftliche Perspektiven in Kenntnis der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu entwickeln und aktiv am politischen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Leitbild ist der demokratische Bürger, die demokratische Bürgerin.

**Demokratiekompetenz**

Eine offene, demokratische Gesellschaft ermöglicht und fördert ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein und unterstützt so ihre Mitglieder bei der Entwicklung und der Erweiterung ihrer Persönlichkeit und politischen Urteilsfähigkeit.

**Geschichtsbewusstsein**

Im Geschichtsunterricht erwerben junge Menschen die Fähigkeiten und Kenntnisse, mit denen sie sich zunehmend selbstständig orientieren und gemeinsam mit anderen über ihre Vergangenheit und Zukunft verständigen können. Er eröffnet einen Raum für Reflexion sowohl über das Geworden-Sein der eigenen Gegenwart als auch über die offene Zukunft. Schülerinnen und Schüler lernen die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen menschlichen Handelns sowie die Verantwortung bei der Gestaltung von Zukunft erkennen.

Die Beschäftigung mit anderen Gesellschaften und Kulturen in der Vergangenheit lässt deren Eigenart und Eigenwert erkennen. Wertvorstellungen, Absichten, Zukunftsvorstellungen werden ebenso deutlich wie die Bedingungsgefüge des individuellen, gesellschaftlichen und politisch-staatlichen Handelns.

Geschichtsbewusstsein im Sinne von Sinnbildungen über Zeiterfahrungen beruht auch auf den Fragen, die die Gegenwart an ihre Vergangenheit stellt. Im Geschichtsunterricht lernen die Schüler exemplarisch die Fragen, die ihre eigene Gesellschaft an ihre Vergangenheit stellt, sowie wichtige Deutungen kennen und sie lernen, selbst eigene Fragen an die Vergangenheit zu formulieren, sowie diese historisch zu bearbeiten. Der Geschichtsunterricht umfasst daher immer auch die Reflexion und Diskussion über die gegenwärtige Bedeutung der behandelten Themen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein grundlegendes gesellschaftliches, politisches, wirtschaftliches und historisches Sach-, Problem- und Strukturwissen. Sie lernen Fragestellungen zu erarbeiten und für die Beantwortung der Fragen angemessene Methoden der Informationsbeschaffung, Auswertung und Darstellung zu wählen. Die Übersicht über Sachverhalte, Strukturen und Kontexte sowie Methodenkenntnisse bilden die Basis für selbstregulierte Lernprozesse, für die Ausbildung eigener Beurteilungsmaßstäbe und für die Bereitschaft und Fähigkeit, sich auch außerhalb des Unterrichts kontinuierlich über soziale, politische und wirtschaftliche Entwicklungen zu informieren.

**Orientierungswissen**

Der Unterricht fördert die Urteilskraft, indem er das Gewicht, die Reichweite und die Auswirkungen gesellschaftlicher Probleme und Fragestellungen thematisiert, mit unterschiedlichen Positionen, der Multiperspektivität und Kontroversität im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben vertraut macht und Interessen, Ziele, Lösungsansätze und Beurteilungskriterien klärt. Er fördert die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel und das kritische Selbstbewusstsein hinsichtlich der eigenen Voreinstellungen, Handlungs- und Selbstkorrekturmöglichkeiten.

**Urteilskraft**

**Handlungsfähigkeit** Für die Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens, im nachbarschaftlichen Umfeld der Schule und zur aktiven Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben lernen und üben die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Fähigkeiten ein, die ihnen realitätstaugliche und erfolgreiche Handlungen in diesen Bereichen ermöglichen. Der Unterricht hilft, geeignete Rede- und Handlungsstrategien zu entwickeln und zeigt, wie individuell und im Zusammenwirken mit anderen Einfluss genommen und an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft aktiv teilgenommen werden kann. Dazu gehören organisatorische Fähigkeiten der Planung und Koordination, soziale Fähigkeiten der Kommunikation und Interaktion und technisch-instrumentelle Fähigkeiten im Umgang mit Materialien und Medien.

## 2 Didaktische Grundsätze

Der Unterricht im Fach Geschichte/Politik hat an der Hauptschule vorrangig die Aufgabe, grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sicherzustellen. Phasen der Übung und Sicherung haben im Lernprozess eine zentrale Stelle.

**Didaktisches Profil  
Hauptschule**

Der Unterricht ist praxisorientiert, die Lernaufgaben werden grundsätzlich handlungsbezogen entwickelt. Reflexion und theoretisches Verständnis sind gleichwohl Ziele des Unterrichts, diese werden aber aus der Verarbeitung konkreter Anschauung und Erfahrung und über einfache Schemata und Modelle entwickelt.

Der Unterricht an der Realschule zielt über die Sicherung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus auf den Erwerb solider Fachkenntnisse und den Umgang mit fachspezifischen Fragestellungen und Arbeitsweisen.

**Didaktisches Profil  
Realschule**

Im Unterricht entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, in komplexen Problemfeldern selbstständig Zusammenhänge herzustellen, Transferleistungen zu erbringen und eigenständig Arbeitsprozesse zu planen und zu gestalten.

Ziel des Unterrichts ist auch die theoretische Durchdringung alltäglicher Probleme. Hierzu werden zusätzlich zu bildhaften und schematischen auch modellhafte und abstrakte Darstellungsformen genutzt.

Im Unterricht wird der Bildung und Aneignung von Begriffen größere Aufmerksamkeit gewidmet. Dazu gehört, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, Strukturen genauer zu vergleichen und Urteile sorgfältiger und differenzierter zu begründen.

Entsprechend dieser didaktischen Schwerpunktsetzung finden die folgenden Grundsätze ihre schulformspezifische Anwendung bei der Gestaltung des Unterrichts.

### **Orientierung an den Lerninteressen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler**

Der Unterricht knüpft an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und bringt die unterschiedlichen kulturellen, sozialen, ethnischen und religiösen Hintergründe und Lebensumstände der Schülerinnen und Schüler in Toleranz und Achtung zur Geltung. Er berücksichtigt die vielfach unterschiedlichen Zugangs- und Betrachtungsweisen von Jungen und Mädchen. Der Unterricht fördert unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Lernfähigkeiten die individuelle Lernentwicklung und macht die einzelnen Beiträge in kooperativen Lernprozessen für das Gesamtergebnis fruchtbar.

**Berücksichtigung  
unterschiedlicher  
Lernvoraussetzungen**

### **Orientierung an gesellschaftlichen Anforderungen**

Der Unterricht im Fach Geschichte/Politik wirft Fragen nach Motiven, nach dem Sinn und damit nach den leitenden Normen sozialen und politischen Handelns auf. Zwar betrachtet der Unterricht Gesellschaft von außen, gleichzeitig ist er aber selbst ein sozialer Prozess. Die Mitwirkung an der Unterrichtsplanung und Auswertung stärkt die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für den eigenen Lernprozess und fördert die Fähigkeit zur Mitbestimmung. Fachunterricht mit dem Ziel Demokratiekompetenz berücksichtigt diesen Grundsatz in besonderem Maße.

**Werteeziehende  
Unterrichtskultur**

In der Gesellschaft und in der Lerngruppe kontroverse Sichtweisen zu historischen, politischen und gesellschaftlichen Problemstellungen sind Gegenstand der argumentativen Auseinandersetzung, in der die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Positionen zu entwickeln und einzubringen.

**Diskursivität**

Um politische Urteilsfähigkeit und Entscheidungskompetenz zu fördern, werden im Unterricht sowohl konsensuale Grundlagen behandelt, als auch Themen gewählt, die in der Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. In diesem Sinne bildet der Bezug zwischen Grundfragen und aktuellen Fragen ein wichtiges didaktisches Spannungsverhältnis. In der Gesellschaft strittige Fragen werden im Unterricht offen behandelt.

**Kontroversität**

Die im Unterricht anzulegende Multiperspektivität und Kontroversität führt die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu der Einsicht, dass es gilt, die Pluralität von Stand-

**Multiperspektivität**

punkten insoweit zu akzeptieren, als es einfache Lösungen und eindeutige Antworten oft nicht gibt, gesellschaftliche, politische und historische Standpunkte und Überzeugungen aber an den Ergebnissen der Forschung und an den grundlegenden Werten des demokratischen und sozialen Rechtsstaats zu messen sind.

<b>Zukunftsorientierung</b>	Zukunftsorientierung betont die Offenheit zukünftiger Entwicklungen – sowohl für Gefährdungen als auch für Chancen. Aus diesem Grund können im Unterricht wünschenswerte wie auch wahrscheinliche Zukunftsvarianten entworfen und beurteilt werden.
<b>Umgang mit Medien</b>	Besonderes Gewicht kommt dem Umgang mit Medien zu. Der Einsatz von Zeitungen, Zeitschriften, die Beschäftigung mit Dokumentar- und Spielfilmen, Beiträgen aus Funk und Fernsehen schult im Unterricht die gesellschaftliche und politische Reflexion der Schülerinnen und Schüler und befähigt sie, die Informationsangebote der Mediengesellschaft kritisch zu nutzen. Elektronische Informations- und Kommunikationstechniken werden für den eigenen Lernprozess, zur Recherche (z. B. Nutzung digitaler Archive), zur Kommunikation mit inner- und außerschulischen Partnern und zur Gestaltung und Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt.
<b>Lesekompetenz</b>	Dem Umgang mit Texten kommt im Unterricht eine große Bedeutung zu. Das Textverständnis wird durch die Schulung der präzisen Entnahme von Informationen und der Analyse der Text- und Argumentationsstrukturen gefördert. Wichtige Operatoren für die Bearbeitung und Lösung der unterrichtlichen Aufgabenstellung (Begriffe wie: beschreiben, untersuchen, vergleichen, erläutern, überprüfen, erörtern, beurteilen) werden erklärt und eingeübt. Fachbegriffe werden systematisch erarbeitet, geklärt und als ständig verfügbares Handwerkszeug im Unterricht benutzt. Texte werden so aufbereitet, dass alle Lerngruppenmitglieder, auch zweisprachig aufwachsende Schülerinnen und Schüler, angemessene Hilfen zur Erschließung erhalten.
<b>Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben</b>	Für fächerverbindende Unterrichtsvorhaben der Lerngruppe, in denen in besonderer Weise vernetztes und problemlösendes Denken gelernt und angewendet werden kann, bieten sich gute Möglichkeiten, da vielfältige soziale Lebensbereiche und Bezüge Gegenstand des Faches Geschichte/Politik sind und sich hier viele Aspekte anderer Fächer in unterschiedlichem Ausmaß wieder finden. <b>Orientierung an den Bezugswissenschaften</b> Der Unterricht orientiert sich an dem Wissenspotenzial und den Methoden der Geschichtswissenschaft und der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Spezifik von Fragestellungen, Erkenntnisweisen und Erkenntnissen dieser Bezugswissenschaften kennen.
<b>Problemorientierte Längsschnitte und Querschnitte</b>	Die historische Dimension wird vor allem im Rahmen von <i>problemorientierten Längsschnitten und Querschnitten</i> erarbeitet, in denen Aspekte des Altertums, des Mittelalters, der Neuzeit und der Zeitgeschichte wie Gesellschaft (und Alltag), Staat und Herrschaft, Internationale Konflikte und Krieg und Migration betrachtet und auf Gegenwartsfragen bezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler machen sich dabei die Eigenheit, die spezifischen Rahmenbedingungen, aber auch die Offenheit vergangener Epochen deutlich. <i>Vergleiche und Betrachtungen von Dauer und Wandel</i> verdeutlichen die Epochenspezifika sowie Brüche und Verhältnisse von langer Dauer. Die Einbeziehung von historischen Jugendromanen und (Spiel-)Filmen erweitert das Vorstellungsvermögen, fördert die Empathie und unterstützt die Veranschaulichung, Verlebendigung und somit das Verständnis historischer Problemlagen, Personen und

Prozesse als der Vorbedingung für weitergehende Vergleiche und Beurteilungen. Die für das Gelingen des Bildungsprozesses wichtige Verknüpfung von Alltagsverständnis und schulischem Wissen wird auf diese Weise befördert.

Die gegenwartsgesellschaftliche Dimension wird vor allem im Rahmen der Beobachtung und Analyse realer politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bedingungen und Entwicklungen und die Hypothesen- und Urteilsbildung erarbeitet. Eine problem- und fallbezogene, systematisch durchgeführte Analyse ermöglicht den Schülerinnen und Schülern

- unterschiedliche Informationen zu verstehen, Argumentationen nachzuvollziehen und zu einem eigenen Urteil zu kommen,
- Bedingungen für den Erfolg oder Misserfolg von politischen und wirtschaftlichen Vorhaben zu erkennen,
- Einsichten in das Typische und Strukturelle zu gewinnen und die Fähigkeit zum Transfer zu entwickeln.

**Fallanalyse  
und Problem-  
orientierung**

Im Unterricht erlernen die Schülerinnen und Schüler grundlegende methodische Verfahren, Arbeitsschritte und -techniken, die zur Erarbeitung der aufgeworfenen Fragen und Probleme erforderlich sind. Dazu gehören

- Fragestellungen zu erarbeiten,
- für die Beantwortung der Fragen angemessene Methoden zu wählen,
- Informationen zu be- und erarbeiten,
- Ergebnisse und Schlussfolgerungen zu formulieren und zu reflektieren.

**Methoden und  
Arbeitstechniken**

Für den Unterricht wird ein Unterrichtswerk ausgewählt, auf das sich die Schülerinnen und Schüler als Referenz für wichtige Phasen des Unterrichts beziehen können.

**Unterrichtswerk**

Besondere Sorgfalt wird auf die zeitliche und räumliche Einordnung der Unterrichtsinhalte und die Ausdifferenzierung und Strukturierung der Raum- und Zeitvorstellungen verwendet. Die Erarbeitung eines Geschichtsfrieses wird sehr empfohlen.

**Geschichtsfries**

#### **Orientierung an Handlungsmöglichkeiten**

Der Unterricht regt Schülerinnen und Schüler zur aufmerksamen Beobachtung ihrer Umwelt an und ermutigt sie zum Fragen nach Erklärungen und Deutungen, zum Bilden und Überprüfen von Meinungen und Hypothesen und zum Suchen nach Positionen. Offene Fragen, die unterschiedliche Zugriffe, Lösungen und Gestaltungsmittel erlauben, regen die Schülerinnen und Schüler zu selbstständig durchgeführten Recherchen, Untersuchungen, Bearbeitungen und Präsentationen an.

**Forschendes  
Lernen**

Der Unterricht im Fach Geschichte/Politik fördert sowohl die Mitwirkung an der Gestaltung des Schullebens und die Mitarbeit im schulischen Umfeld als auch Begegnungen mit Zeitzeugen und Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wie Politik, Wirtschaft und sozialen Einrichtungen. Die Schülerinnen und Schüler führen eigene empirische Untersuchungen wie Befragungen und Fallstudien durch. Annäherung an die Realität gestatten Planspiele und andere Methoden der Simulation.

**Öffnung des  
Unterrichts**

Innerhalb thematischer Schwerpunkte und Aufgaben lernen die Schülerinnen und Schüler im Besonderen Methoden, Arbeitsformen und Fertigkeiten,

- die der Gewinnung, Analyse und Interpretation von Daten, Aussagen und Zusammenhängen dienen,
- die vorrangig das produktorientierte und schüleraktive Gestalten von Lernprozessen und Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen stützen,
- handlungsorientierte Kooperation und Kommunikation fördern und die ein "reales Handeln" bzw. Erkunden politischer und gesellschaftlicher Sachverhalte außerhalb des Klassenzimmers "vor Ort" ermöglichen.

**Handlungs-  
orientierte  
Arbeitstechniken**

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Teilnahme an Wettbewerben wie „Demokratisch Handeln“, Bertini-Preis, Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte, Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, Jugend debattiert u.a. ermutigt.

**Wettbewerbe**

### **3 Verbindliche Inhalte**

Der Rahmenplan gibt verbindliche Inhalte vor, die von der Fachkonferenz und den Lehrkräften der Schulen, gemäß den Vorgaben in den Zielen und didaktischen Grundsätzen, konkretisiert und so in thematischen Unterrichtseinheiten umgesetzt werden. In diesem Sinne sind die verbindlichen Unterrichtsinhalte noch nicht die konkreten Unterrichtsthemen.

Auf den folgenden Seiten werden die verbindlichen Themenbereiche aufgegliedert. Zunächst werden für die einzelnen Lernfelder Inhalte und Ziele verbunden und die Gegenwarts- und Zukunftsrelevanz der ausgewählten Inhalte und Fragestellungen verdeutlicht. Die fett gedruckten, verbindlichen Unterrichtsinhalte strukturieren die Lernfelder, Aspekte und Erläuterungen umschreiben ihren Rahmen und präzisieren sie.

#### **Übersicht der Inhalte der Beobachtungsstufe der Haupt- und Realschule (Jg. 5/6)**

Das Fach Geschichte/Politik wird in der Jahrgangsstufen 5/6 im Verbund mit Geografie zweistündig oder getrennt nur in Jg. 6 zweistündig unterrichtet.

5/6-1 Auf der Suche nach Spuren der Vergangenheit

5/6-2 Formen des Alltagslebens in der Vergangenheit

5/6-3 Staat und Herrschaft im Römischen Reich

5/6-4 Die Expansion des Römischen Reiches und die Völkerwanderung (Krieg und Migration)

5/6-5 Zusammenleben in der Familie

#### **Übersicht der Inhalte der Hauptschule (Jahrgangsstufe 7/8 und 9)**

Das Fach Geschichte/Politik wird in der Jahrgangsstufe 7/8 zweistündig und im Jahrgang 9 dreistündig unterrichtet.

H 7/8-1 Industrialisierung und bürgerliche Gesellschaft

H 7/8-2 Tätigkeiten - Wirtschaften - Konsum

H 7/8-3 Staat und Herrschaft im 18. und 19. Jh. (Absolutismus, Französische Revolution, Nationalstaat)

H 7/8-4 Auswanderung aus Europa im 18. und 19. Jh.

H 7/8-5 Internationale Konflikte und Krieg (US-Unabhängigkeitskrieg, 1. Weltkrieg)

H 7/8-6 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung

H 7/8-7 Medien und Meinungsbildung

H 9-1 Staat und Herrschaft in Deutschland im 20. Jh.: Von der Weimarer Republik bis zum vereinigten Deutschland in der Europäischen Union

H 9-2 Soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat und Jugend in der pluralistischen Gesellschaft

H 9-3 Internationale Konflikte und Krieg: 2. Weltkrieg, Kalter Krieg

H 9-4 Bevölkerungsbewegungen im 20. Jh. (Krieg und Vertreibung, Arbeitsmigration)

H 9-5 Ein aktueller internationaler Konfliktfall

## **Übersicht der Inhalte der Realschule (Jahrgangsstufen 7/8, 9/10)**

Das Fach Geschichte/Politik wird in den Jahrgangsstufen 7/8 und 9/10 zweistündig unterrichtet.

R 7/8-1 Industrialisierung und bürgerliche Gesellschaft

R 7/8-2 Tätigkeiten - Wirtschaften - Konsum

R 7/8-3 Staat und Herrschaft im 18. und 19. Jh. (Absolutismus, Französische Revolution, Nationalstaat)

R 7/8-4 Auswanderung aus Europa im 18. und 19. Jh.

R 7/8-5 Internationale Konflikte: US-Unabhängigkeitskrieg, 1. Weltkrieg

R 7/8-6 Medien und Meinungsbildung

R 9/10-1 Staat und Herrschaft in Deutschland im 20. Jh.: Von der Weimarer Republik bis zum vereinigten Deutschland in der Europäischen Union

R 9/10-2 Soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat und Jugend in der pluralistischen Gesellschaft

R 9/10-3 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung

R 9/10-4 Internationale Konflikte und Krieg: 2. Weltkrieg, Kalter Krieg

R 9/10-5 Bevölkerungsbewegungen im 20. Jh. (Krieg und Vertreibung, Arbeitsmigration)

R 9/10-6 Ein aktueller innenpolitischer Konflikt

R 9/10-7 Chancen und Probleme der Globalisierung

R 9/10-8 Ein aktueller internationaler Konflikt

## Beobachtungsstufe

### 5/6-1 Auf der Suche nach Spuren in der Vergangenheit

Die Schülerinnen und Schüler entdecken und untersuchen historische Zeugnisse aus ihrer sozialen Umgebung und aus der Region. Sie entwickeln dabei Interesse an Gegenstand, Fragestellung und Arbeitsweise des Faches Geschichte und begreifen beispielhaft die Bedeutung der Geschichte für das jeweils gegenwärtige und zukünftige Leben der Menschen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Jeder Mensch hat Geschichte</li> <li>2. Spurensuche in der Region</li> <li>3. Funde und deren Deutungen – wie arbeiten Archäologen?</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte von Kindern und deren Familien, Berichte von Zeitzeugen, schriftliche und mündliche Überlieferung, Geschichtsfries (mit vorgegebenen Epochen) entwickeln und einrichten;</li> <li>- Z. B. Bauwerke, historische Stätten, Straßen- und Flurnamen mit historischem Bezug, Bodenfunde;</li> <li>- Zufallsfunde und Grabungen, Rekonstruktionsmöglichkeiten.</li> </ul>

### Begriffe

Eigene Lebensgeschichte, Vorfahren,

Definition: Vergangenheit und Geschichte, Epoche, Zeitzeugen, Quelle, Überlieferung, Geschichtsfries.

### Arbeitsmethoden

Exkursionen, Lernort Museum - Befragung von Zeitzeugen - Bilder und Karten vergleichen. - Auswertung von Filmen - einfache Rekonstruktionen (Bau von Modellen) - Aufbereitung von Geschichtsmaterial aus elektronischen Lexika.

### 5/6-2 Formen des Alltagslebens in der Vergangenheit

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Organisationsformen des alltäglichen Lebens kennen. Sie beschreiben anhand unterschiedlicher Beispiele Entwicklungen von einer wenig differenzierten menschlichen Gesellschaft, die fast ausschließlich dem Überleben in der Natur diene, bis zu einer Gesellschaft mit differenzierteren sozialen und politischen Gliederungen.

Leben in der Frühzeit: Die Schülerinnen und Schüler kennen Merkmale und Veränderungen des menschlichen Zusammenlebens von Jägern und Sammlern sowie von Viehzüchtern und Ackerbauern. Der Mensch beginnt, die Natur gezielt zu seinen Zwecken zu (be)nutzen und zu verändern.

Leben im Mittelalter: Die Fremdheit der relativ statischen Ordnung erfordert ein einfühlsames Verstehen. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich erstmals mit einer Gesellschaft mit differenzierten sozialen und politischen Gliederungen. Sie begreifen Traditionen, die aus dem Mittelalter in die Neuzeit reichen - auch Beispiele aus der Geschichte Hamburgs.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. <b>Jäger und Sammler – Wissen oder Vermutung?</b>	- Nahrungssuche, Kleidung, Behausung, Funde und unterschiedliche Schlussfolgerungen;
2. <b>Menschen werden sesshaft</b>	- Ackerbau und Vorratswirtschaft, Ton-, Stoff- und Metallverarbeitungen, neue soziale Beziehungen;
3. <b>Leben im Mittelalter auf dem Lande</b>	- Alltag in der Familie und im Dorf, Grundherrschaft und Fronhof, Freie und Hörige, veränderte Produktionsformen;
4. <b>Könige und Ritter</b>	- Leben auf der Burg, Pfalzen und Königsgüter, Lehnswesen, Kreuzzüge;
5. <b>Kirche und Klöster</b>	- Frömmigkeit und Bedeutung des Glaubens, wirtschaftliche, kulturelle und herrschaftliche Rolle kirchlicher Institutionen;
6. <b>Leben in der Hansestadt</b>	- Leben in der Stadt, Handelsgüter und –wege, Kogge, Gilde, Städtebündnis, Störtebeker.

#### Begriffe

Horde, Arbeitsteilung, Feuer, Waffen, Arbeitsgeräte, Behausung  
 Dorf, Hof, Höriger, Grundherrschaft, Burg, Stadt, Handel, Gilde, Handwerk, Zunft, Bürger, Kloster, Mönch, Kathedrale, König, Ritter, Kreuzzug, Stand, Karl der Große, Hanse, Störtebeker, Pest

#### Arbeitsmethoden

Arbeit am Geschichtsfries - Arbeit mit Bild- und Textquellen - Exkursionen, Lernort Museum - Bilder und Karten vergleichen. - Auswertung von Filmen und Textquellen - Arbeit mit Modellen - Lokal und Regionalgeschichte: Hammaburg, Lübeck, Lüneburg, Haitabu, Kirchen und Klöster.

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

➔ bildende Kunst 5/6-2.3: Malerei; Plastik/Objekt

### 5/6-3 Staat und Herrschaft im Römischen Reich

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Staat als hohe Form eines politischen Verbandes kennen. Sie erfassen Merkmale der Ordnung eines Staates und begreifen eine seiner zentralen Aufgaben, nämlich Regeln für das Zusammenleben der Menschen zu entwickeln und gegebenenfalls auch mit Zwang und Gewalt durchzusetzen. Sie fragen nach Formen und Repräsentanten der Staatsgewalt.

Die Organisation des Staates am Beispiel einer Hochkultur im Altertum - Rom: Die Schülerinnen und Schüler erfassen am Beispiel Roms und mit dem Ausblick auf den Stadtstaat Athen unterschiedliche Formen der Herrschaftsformen und deren Legitimation. In diesem Zusammenhang können sie an einem Beispiel auch die Bedeutung von Gesetzen ermessen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Rom – die Hauptstadt eines Weltreiches</li> <li>2. Regierung in Rom zur Kaiserzeit</li> <li>3. Wie regieren die Römer ihr Weltreich?</li> <li>4. Das Christentum – neue Werte werden glaubwürdig</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alltagsleben in Rom und auf einem Landgut, Bauwerke und ihre Funktionen;</li> <li>- Princeps, Senat, Ämter;</li> <li>- Militär, Verwaltung, Wirtschaft, Infrastruktur;</li> <li>- Urchristliche Mission, Ausbreitung des Christentums, von der Glaubensverfolgung zur Staatsreligion, Kirche und Herrschaft, Glaube und Kirche überdauern den Zerfall des Römischen Reiches;</li> </ul>
<p><b>Erweiterung:</b>  <b>Ausblicke auf den Staat einer anderen Hochkultur im Altertum</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Z. B. Athen zur Zeit des Perikles.</li> </ul>

### Begriffe

Stadtstaat, Demokratie, Aristokratie, Monarchie, Reich, Provinz, Legion, Augustus, Arena, Aquädukt, Limes, Straßen, Villa, Thermen, Christ, Märtyrer, Eremit, Bischof, Papst.

### Arbeitsmethoden

Auswertung schriftlicher und ikonischer Quellen - Rekonstruktion typischer Gegenstände aus der römischen Lebenswelt - Kritische Überprüfung des Vorwissens aus verschiedenen Medien (Comics, Jugendbücher, Filme) - Streitgespräch zwischen Römern und Angehörigen unterdrückter Völker.

### 5/6-4 Expansion des Römischen Reiches und Völkerwanderung

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit den Gründen, dem Verlauf und den Folgen eines Krieges. Sie stellen sich Fragen nach Gewinnen und Verlusten eines Krieges und überlegen, weshalb die Beilegung von Konflikten oft nicht auf friedlichem Wege gelang.

Migration gehört zur Geschichte. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Gründe und Folgen von Migration und sehen, dass diese Ursache und Folge eines Krieges sein kann.

Rom verfolgt seine Interessen mit kriegerischen Mitteln: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit zwei Kriegen Roms während der Zeit der Reichsvergrößerung und der Zeit der Völkerwanderung und arbeiten Unterschiede heraus.

Die Völkerwanderung und ihre Folgen: Die Schülerinnen und Schüler kennen beispielhaft die Wanderung einer germanischen Bevölkerungsgruppe. Sie lernen Klimaveränderungen, Überbevölkerung, Landnot, innerstämmische Rivalitäten und Abenteuerlust als mögliche Ursachen für die Wanderungen kennen. Sie begreifen den Hunneneinfall als zusätzliche Schubkraft und verstehen, dass mit der Gründung germanischer Reiche auf weströmischem Territorium und mit der Vermischung der Bevölkerungen neue Kulturen entstehen. Sie lernen, Kulturen elementar zu beschreiben.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Rom vergrößert durch Kriege sein Imperium	- Am Beispiel eines Krieges: Kriegsverlauf, die Rolle des Militärs im Staat, Formen der Unterwerfung, Krieg und Infrastruktur, der Krieg und der Reichtum Roms;
2. Die Völkerwanderung	- Zwei Beispiele wandernder germanischer Bevölkerungsgruppen: Merkmale, Ursachen und Folgen der Wanderungen, Germanen im Römischen Reich, Vermischung von Kulturen;
3. Völkerwanderung, Krieg und Niedergang Roms	- Wanderung als Ursache und Folge von Krieg, Kriegstechnik, -taktik und -strategie und Erfolg, zerfällt das Reich wegen der Völkerwanderung?

#### Begriffe

Feldherr, Legion, Limes, Straßen, Waffendienst, Waffentechnik, germanische Stämme, Überbevölkerung, Landnot

#### Arbeitsmethoden

Auswertung schriftlicher und ikonischer Quellen - Rekonstruktion typischer Gegenstände aus römischer und germanischer Lebenswelt - Kritische Überprüfung des Vorwissens aus verschiedenen Medien (Comics, Jugendbücher, Filme) - Streitgespräch zwischen Römern und Angehörigen germanischer Stämme - Arbeit am Geschichtsfries.

### 5/6-5 Zusammenleben in der Familie

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Formen liebevollen und respektvollen Umgangs, mit Rollen und Aufgabenverteilungen in der Familie. Sie beschreiben unterschiedliche Formen, Aufgaben und den Wandel der Familie. Sie erkennen Chancen und Probleme, die mit diesem Wandel verbunden sind. Dabei wird insbesondere die Gleichberechtigung von Mann und Frau thematisiert. Sie reflektieren in diesem Zusammenhang auch ihre eigenen Rollenbilder und die Bedeutung, die ihre Erziehung dabei spielt.

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist auch zentraler Aspekt des fakultativen Themas "Arbeit in der Familie".

Das fakultative Thema "Familie als Wirtschaftsgemeinschaft" bereitet auf wirtschaftliches Handeln vor. Darüber hinaus sind Arbeitslosigkeit und Armut sowie deren Folgen für die betroffenen Familien Thema des Unterrichts.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<p><b>1. Längsschnitt Familie – früher und heute</b></p> <p><b>2. Generationenverhältnis - früher und heute</b></p> <p><b>3. Geschlechterrollen</b></p> <p><b>Erweiterungen:</b>  <b>Erziehungsstile</b>  <b>Arbeit in der Familie</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorindustrielle Familie auf dem Lande (Bauern) und in der Stadt (Handwerker), Arbeiterfamilie, Familie 50/60er Jahre (Großeltern, Eltern) und heute (1-Kind-Familie, unvollständige Familie);</li> <li>- Früher: drei Generationen auf dem Bauernhof – heute: zwei Generationen in der Kleinfamilie, Bedeutung von Alter und Kindheit;</li> <li>- Erziehung von Mädchen und Jungen;</li> <li>- Arbeitsteilung in der Familie, Männer- und Frauenarbeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Situation von Alleinerziehenden. Ist die Gleichberechtigung verwirklicht?</li> </ul>

#### Begriffe

Großfamilie, Kernfamilie, Teilfamilie, Rollen, Wandel,

#### Arbeitsmethoden

Rollenspiele - Befragungen - Interviews

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

➔ Sexualerziehung 5/8-2.5: Sexualität, Fortpflanzung und Gesellschaft

## Hauptschule

### H 7/8-1 Industrialisierung und bürgerliche Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an einigen Merkmalen, was am gesellschaftlichen Zusammenleben von der mittelalterlichen Ständegesellschaft bis zum 18./19. Jahrhundert gleich geblieben bzw. sich verändert hat.

Industrialisierung und soziale Frage: In England beginnt ein tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Wandel mit hoher Dynamik, dessen weitreichende Folgen für Arbeits- und Lebensbedingungen bis heute erkennbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Kontrastierung zur vorindustriellen Gesellschaft Ursachen und Bedingungen der Industriellen Revolution in Europa. Sie kennen die unmenschlichen Bedingungen in der Arbeits- und Lebenswelt und untersuchen unterschiedliche Lösungsansätze der Sozialen Frage. Sie können die Begriffe Revolution und Reform mit Inhalt füllen.

Das Bürgertum: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen Formen des Bürgertums in der vorindustriellen Zeit und in der Zeit der Industrialisierung. Sie begreifen, dass das Bürgertum an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung im Staate gewinnt und zunehmend politischen Einfluss erzwingt und erhält.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. <b>Der Alltag des Menschen in der vorindustriellen Gesellschaft</b>	- Leben und arbeiten in der ständischen Gesellschaft auf dem Lande und in der Stadt, das Leben am Hofe in Versailles, die Stände;
2. <b>Ein vielfältiger Wandel – die Industrialisierung in Europa</b>	- Voraussetzungen und Merkmale der Industrialisierung, demographische Entwicklung, Schlüsseltechnologie Eisenbahn, Veränderung der Naturnutzung und der Naturräume, Wirtschaftsraum Deutschland;
3. <b>Wandel der Lebens- und Arbeitsverhältnisse</b>	- Vom Bauern und Handwerker zum Industriearbeiter, Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte, Einkommensverteilung, Wohnverhältnisse, Ernährung;
4. <b>Wie lässt sich die soziale Frage lösen?</b>	- Entstehung von Gewerkschaften und Arbeiterparteien, Lösungsbeiträge von Unternehmern und Kirchen, Sozialgesetzgebung Bismarcks;
5. <b>Das Bürgertum</b>	- Wirtschaftliche Bedingungen des Bürgertums, wachsende Aufgaben des Staates: Beamte und Bürgertum, Kultur und Bürgertum.

### Begriffe

Industrielle Revolution, Erfindungen, Technik, fossiler Brennstoff Kohle, Dampfmaschine, Eisenbahn, 1832, Elektrizität, James Watt, Produktion, Kapital, Industrie, Ausbeutung, Kinderarbeit, Arbeitszeit, Arbeiterklasse, Gewerkschaft, Reform, Sozialversicherung, Sozialpolitik.

### Arbeitsmethoden

Quellenarbeit - Lernort Museum: Museum für Hamburgische Geschichte, Museum der Arbeit - Erkundung: Industrie-, Hafen-, Arbeiter- und Bürgerstadtteile - Auswertung von Karten: Stadtentwicklung anhand historischer Stadtpläne - Arbeitsrechte und Arbeitsbedingungen heute erkunden - Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

## H 7/8-2 Tätigkeiten – Wirtschaften – Konsum

Menschen gestalten ihr Leben in Form von Tätigkeiten. Für die Meisten stehen bezahlte und nicht bezahlte Arbeit sowie Berufsleben im Mittelpunkt von Existenzsicherung, persönlicher Entfaltung und Weltaneignung. Ausgehend von eigener und medialer Erfahrung sichten und ordnen die Schülerinnen und Schüler das weite Feld menschlicher Tätigkeiten und Berufe. Sie entwickeln erste Vorstellungen und Begriffe von Berufsarbeit und von "Wirtschaft".

Das Thema Wirtschaften im privaten Haushalt führt zur ökonomischen Bildung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Bedingungen und Folgen sowie Kriterien und Gründe der eigenen wirtschaftlichen Entscheidungen und sehen ihre Eigenverantwortung im Bereich der Haushaltsführung, auch da, wo sie nicht bezahlte Dienstleistungen in der Familie erbringen.

Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe der Werbung und ein Faktor der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Beeinflussung der Kaufentscheidung durch gezielte Verkaufsstrategien. Haushaltsbudgets ermöglichen das Verständnis des Zusammenhangs von Einkommen und Konsum, Sparen und Verschuldung und verdeutlichen damit die Notwendigkeit zur Prioritätensetzung bei der Haushaltsführung.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Tätigkeiten und Berufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Ordnungsaspekte:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielen, Basteln, Bauen, Angeln, u.a.</li> <li>• Hausarbeit, Erwerbsarbeit</li> <li>• Hand- und Kopfarbeit; Handwerk, Produktion, Dienstleistungen</li> <li>• Orte: Büro, Werkstatt, Labor, Praxis, Studio u.a.</li> <li>• aussterbende und Zukunftsberufe;</li> </ul> </li> </ul>
2. Wirtschaften im privaten Haushalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Privathaushalt als Wirtschaftssubjekt, Budget, Einnahmen und Ausgaben, Entscheidungen Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten: Einkommen, Vermögen Bedürfnisse, Werbung, Geld, Sparen, kredit, Schulden, Zinsen; Verbraucherschutz.</li> </ul>

### Begriffe

Bedürfnis, Interesse, Einnahmen/Einkommen – Ausgaben/Belastungen/Kosten, Sparen, Vermögen, Schulden, Zinsen, Kaufen, Konsum, Werbung.

### Arbeitsmethoden

Einführung in die selbstständige Arbeitsplanung, selbstständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch - einfache Formen der Informationsbeschaffung, der Datensammlung - Umfrage - Erstellen eines Haushaltsplans - Arbeit mit Interviews und Texten - einfache Formen der Präsentation und von Präsentationsvorlagen: Erstellen von Wandzeitungen, Folien, graphische Darstellungen - kurze Berichte - Statistiken - freies Reden - Vortrag - Gruppenarbeit - Rollenspiel

### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

➔ Arbeitslehre 7-1: Wunschberuf und Alternativen

➔ Arbeitslehre 8-2: Haushaltsführung

➔ Berufsorientierung 5/8-3.5: Erkundungen und Berufswahlprozesse, Wandel der Arbeitsverhältnisse

**H 7/8-3 Staat und Herrschaft im 18. und 19. Jh. (Absolutismus, Französische Revolution, Nationalstaat)**

Der Absolutismus: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern den Herrschaftsaufbau eines absolutistischen Staates, der die ständische Ungleichheit bewahren will und gleichzeitig auf einheitliches Handeln ausgerichtet ist, was den Abbau der politischen Macht der Stände zur Folge hat. Die Schülerinnen und Schüler kennen Merkmale des Untertans in diesem Staat und beschreiben Faktoren, die den Untertan auf längere Sicht zu einem Bürger werden lassen, der die Politik zu seiner Sache machen will.

Die Französische Revolution: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten heraus, dass mit der Französischen Revolution politische Herrschaft vom Willen des ganzen Volkes abhängig gemacht wird, Standesprivilegien abgeschafft, Menschen- und Bürgerrechte erklärt, neue Wahlrechte eingeführt werden und die Kirche in ihrem Machtanspruch eingeschränkt wird. Sie problematisieren die revolutionäre Ablösung des Alten und die Etablierung der verschiedenen Formen des Neuen.

Der Nationalstaat: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass es im Europa des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts weitgehend gelingt, in den Nationalstaaten Menschen verschiedener Herkunft zusammenzufassen. Im Nationalstaat erhalten Staatsgrenzen und die Sprache der im Staat zusammengefassten Menschen eine neue Bedeutung. Auch die neu verfasste politische Mündigkeit des Bürgers, die u. a. in der allgemeinen Wehrpflicht der Männer ihren Ausdruck findet, fördert die Etablierung des Nationalstaats. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Ideologie des Nationalismus und dessen unterschiedlicher Ausprägungen in Europa und bewerten den Nationalismus im Zusammenhang des Ausbruchs des ersten Weltkrieges.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Absolute Herrschaft	- "Der Staat bin ich", Herrscher von Gottes Gnaden, Zentralismus, staatliche Verwaltung, staatliche Wirtschaft und Wirtschaftspolitik, einheitliches Heer;
2. Die Französische Revolution: Bürger begehren auf – die alte Ordnung geht unter	- Einberufung der Generalstände, Abschaffung der Stände als politische Organe, politische Wahlen, Abschaffung der Privilegien, Erklärung der Menschenrechte, Radikalisierung und "Herrschaft des Schreckens". Was ist an den Veränderungen in Frankreich revolutionär?
3. Das Ende der Revolution – was bleibt?	- Napoleon, Sicherung revolutionärer Errungenschaften und Einschränkungen bürgerlicher Freiheiten, Ausbreitung revolutionärer Gedanken in Europa;
4. Nationalstaaten in Europa und Nationalismus.	- Sprache, Sprachgrenzen, politische Emanzipation des Bürgers, Staatsangehörigkeit und Einbürgerung, deutsche Einheit und Revolution (1848 und 1871), Nationalismus, allgemeine Wehrpflicht und Kriegsbereitschaft.

**Begriffe**

Absolutismus, Sonnenkönig, König von Gottes Gnaden, Merkantilismus, Aufklärung, Gewaltenteilung, Versailles, Ludwig XIV, Stände, Französische Revolution, Liberalismus, Demokratie, konstitutionelle Monarchie, Verfassung, Menschenrechte, Schreckensherrschaft, Napoleon, Befreiungskriege, Nation, Nationalismus, 1848, 1871, Parteien, Wahlen

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - Interpretation von Bild- und Textquellen - regionalgeschichtliche Bezüge -

### H 7/8-4 Auswanderung aus Europa im 18. und 19. Jahrhundert

Vor dem Hintergrund der heutigen Zuwanderung in Europa machen die Schülerinnen und Schüler sich ein Bild von den Reisebedingungen der im 18. und 19. Jahrhundert aus Europa auswandernden Menschen. Sie verstehen die Auswanderungswellen als Reaktion auf politische, religiöse, soziale und wirtschaftliche Notlagen. Sie versetzen sich in die Situation der Menschen, die ihre Heimat und gewachsene Beziehungen verlassen müssen mit der Hoffnung, in der fremden "neuen Welt" die Chance für einen Neuanfang zu finden. Sie erkennen Hindernisse und Probleme bei dem Versuch eines Neuanfangs und messen sie an den anfänglichen Erwartungen. Sie schätzen die Bedeutung der Immigranten für die Entwicklung der aufnehmenden Staaten ein.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<p><b>1. Warum wandern die Menschen aus?</b></p> <p><b>2. Das Einwanderungsland USA</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktion auf politische, religiöse, soziale und wirtschaftliche Notlagen, tiefgreifende politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen in Europa, Auswanderungswellen;</li> <li>- Die USA im Kampf gegen Indianer, Eroberung, Besiedelung des Kontinents (der Treck nach Westen), politische Freiheit und Liberalität: "from postman to president", Chancengleichheit für das starke Individuum auf der Suche nach dem Glück.</li> </ul>

#### Begriffe

Auswanderung, Auswanderungswellen, Auswanderungsgründe, Chancengleichheit, liberale Gesellschaft, für den Neuanfang

#### Arbeitsmethoden

Arbeit am Geschichtsfries - Lebensberichte von Auswanderern und Indianern - Rollenspiel: ein Neuamerikaner, der "sein Glück" gemacht hat, kommt zu Besuch nach Hamburg - Recherche: berühmte Amerikaner: woher und wann kommen deren Vorfahren nach Amerika, europäische Orts- und Familiennamen in Amerika - Bildquellen

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

➔ Geographie 7/8-5: USA

➔ interkulturelle Erziehung 5/8-2: Immigration und Emigration

### H 7/8-5 Internationale Konflikte und Krieg (US-Unabhängigkeitskrieg, 1. Weltkrieg)

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Interessen der Kriegsbeteiligten, unterscheiden Kriegsanhänge von Kriegsursachen und überlegen, von welchen zeitbedingten Empfindungen, Denk- und Wahrnehmungsmustern die Einschätzung und Bewertung von Kriegen - einschließlich der Frage, ob und wie sie hätten verhindert werden können - beeinflusst sind. Durch die Untersuchung von Kriegsmerkmalen wird der Blick auf zeittypische politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Bedingungen gerichtet.

Krieg als Mittel der Befreiung von Unterdrückung – Gerechter Krieg?: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Merkmalen des Unabhängigkeitskrieges der 13 neuenglischen Staaten und bedenken die Bedeutung des Krieges für die neu gegründeten USA. Sie reflektieren die Bewertung des Krieges als Befreiungskrieg und stellen sich der Frage, ob dieser Krieg ein "gerechter Krieg" war.

Der erste Weltkrieg (1914 - 18) als imperialistischer Krieg: Die Schülerinnen und Schüler sehen den Zusammenhang zwischen wirtschaftlich-technischer Entwicklung in Europa und der Kriegsführung. Sie kennen den imperialistischen Wettlauf der europäischen Nationen um den "Platz an der Sonne" als Kriegsvoraussetzung und schätzen die Bedeutung des Nationalismus für den Ausbruch, den Verlauf und die militärische Strategie des Krieges ein.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<p><b>1. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg:</b>  <b>Die Kolonisten verweigern vom Mutterland auferlegte Steuern.</b></p> <p><b>Die Auseinandersetzung erzwingt einheitliches Handeln der Kolonien.</b></p> <p><b>Der Unabhängigkeitskrieg und die europäischen Mächte.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- "No taxation without representation", "Boston-tea-party", Recht auf politische Mit- und Selbstbestimmung der Kolonien.</li> <li>- Unabhängigkeitserklärung, Staatsgründung und Aufbau einer Armee;</li> <li>- Europäisches Mächtegleichgewicht, Kolonialismus und Stellung zum Unabhängigkeitskrieg;</li> </ul>
<p><b>2.a Der 1. Weltkrieg (1914 – 18):</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellungskrieg, Heimatfront und Kriegswirtschaft, Materialschlacht: wirtschaftlich-technische Entwicklung und Kriegsführung,</li> </ul>
<p><b>2.b Imperialismus und Nationalismus.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Europäischer Wettlauf um den "Platz an der Sonne", Kolonien als Rohstofflieferanten, Industrientwicklung und wirtschaftliches Wachstum, Nationalismus und Integrationsideologie, Kriegstechnik, Industrie und Technologieentwicklung.</li> </ul>

#### Begriffe

Kriegsanlass, Kriegsursache, Unabhängigkeitserklärung 1776, USA ein Bundesstaat 1787, Unabhängigkeitskrieg 1776 bis 1782, Washington, Erster Weltkrieg, Imperialismus, Nationalismus, Kriegseintritt der USA 1917, Kaiserreich, Reichstag, Parteien, Preußen, Flottenpolitik, Wettrüsten

#### Arbeitsmethoden

Arbeit am Geschichtsfries - Kartenarbeit - Auswertung von Erlebnisberichten und Filmen

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

➔ Geographie 7/8-5: USA

### H 7/8-6 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Rechtsordnung das friedliche Zusammenleben von Menschen regelt und garantiert, die Menschenrechte und den innergesellschaftlichen Frieden sichert und selbst Wandlungen unterworfen ist. Jugendliche loten die Grenzen ihres Handelns aus: Sie haben Fragen danach, was erlaubt bzw. was nicht mehr zulässig ist, und mit welchen Konsequenzen sie zu rechnen haben. Die Auseinandersetzung mit der zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit und der Geschäftsfähigkeit gibt ihnen hierzu Orientierung, zielt auf die Vermittlung von Rechts- und Unrechtsbewusstsein und ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention. Die besondere rechtliche Stellung der Jugend in der Gesellschaft – auch die Wandelbarkeit von Recht – lässt sich am Jugendschutz und am Jugendstrafrecht verdeutlichen.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen</b>
1. Rechte und Pflichten von Jugendlichen	- Zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit, Geschäftsfähigkeit, Jugendrecht;
2. Gerichte und Rechtsstaatlichkeit	- Gerichtsverfahren; Unabhängigkeit der Gerichte; Gleichheitsgrundsatz; Schutz vor staatlicher Willkür, Menschenwürde, Grundrechte;
3. Jugendkriminalität, Strafen und andere Maßnahmen.	- Formen und Ursachen; Konzepte für Abschreckung und Hilfen.

#### Begriffe

Menschenwürde, Grundrechte, Rechtsstaat, Jugendstrafrecht, Jugendschutz, Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtsprechung, Recht und Gerechtigkeit

#### Arbeitsmethoden

Besuch und Auswertung einer Gerichtsverhandlung - Erlebnisberichte auswerten - Experteninterviews, Interviewfragen entwickeln, Interviewergebnisse fixieren - Behandlung von Fällen - Protokolle anfertigen - Rollenspiel

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:

- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-2: Verantwortung
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-3: Vertrag
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 5/8-4: Ordnung und Recht

### H 7/8-7 Medien: Informationsgewinnung und Mediennutzung

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Bedeutung der Medien für ihre Lebensorientierung und das eigene Verhalten. Im Unterricht erarbeiten sie sich Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich "Medien und Informationsverarbeitung". Die Bearbeitung des Themas nutzt Erfahrungen der Jugendlichen vor allem mit Bildmedien. Die Besonderheiten, Vor- und Nachteile verschiedener Medien (Printmedien, Rundfunk, Fernsehen, Internet) sowie der Stellenwert des medialen Einflusses auf Freizeitverhalten, Einstellungen und Idole von Jugendlichen werden reflektiert. Der Themenbereich eignet sich besonders gut für die Einführung elementarer Kenntnisse der Befragungsmethode.

Die Beschäftigung mit konkreten Projekten (z. B. Konzipierung einer Tageszeitung, eigene Hör- und Video-Produktion, Untersuchung medialer Mittel wie Kameraeinstellung, Filmmusik, Funktion von Schlagzeilen und Bildern) kommt dem Entdeckungsbedürfnis entgegen und fördert gleichzeitig Distanz zu manipulativen Techniken.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Massenmedien und Medienkonsum	- Erkundung des Medienkonsums und der Medienlandschaft, Aufbau einer Zeitung oder Entstehung einer Sendung, Ziele, Funktion, Arbeitsweise und Wirkung der Massenmedien, Präsentationstechniken und ihre Wirkungen;
2. Medien: Herstellung Bearbeitung	- Schülerzeitung, Schulradio, Video.

#### Begriffe

Medien, Meinung, Information, Nachricht, Urteil, Beeinflussung

#### Arbeitsmethoden

Hinführung zur selbstständigen Arbeitsplanung, zum Protokollieren, zur freien Arbeit - einfache Formen der Informationsbeschaffung, der Datensammlung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Berichten, Kommentaren, Organigrammen - Präsentation: Erstellen kurzer Berichte, Kommentare, einer Zeitung, einer Sendung, eines Videos - neue Medien - Gestaltung von Texten und Grafiken - einfache Formen der Bildverarbeitung

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

- ➔ Medienerziehung 5/8-1: Medienangebote nutzen
- ➔ Medienerziehung 5/8-3: Medienbeiträge gestalten
- ➔ Medienerziehung 5/8-5: Medieneinflüsse erkennen

### H 9-1 Staat und Herrschaft in Deutschland im 20. Jh.: Von der Weimarer Republik bis zum vereinigten Deutschland in der Europäischen Union

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Deutschland an den Jahrhundertkatastrophen der beiden Weltkriege mit unterschiedlicher Verantwortlichkeit beteiligt war und für den Holocaust, die dritte Katastrophe, verantwortlich ist. Sie untersuchen Ursachen für diese Entwicklungen und stoßen dabei auf spezifisch deutsche historische Zusammenhänge und auf Wechselwirkungen in der europäischen Diplomatie. Sie fragen nach Folgerungen aus den historischen Katastrophen und betrachten unter diesem Aspekt den neuerlichen Aufbau der Demokratie in Deutschland, die Eingliederung Deutschlands in die EU und die deutsche Wiedervereinigung.

Die Weimarer Republik - Demokratie ohne Demokraten?: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Problemen, Erfolgen und Misserfolgen im historischen Kontext auseinander und suchen nach einer wesentlichen Faktoren enthaltenden Erklärung für das Scheitern der Weimarer Republik.

Der Nationalsozialismus: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten ausgewählte Ziele und Methoden der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung heraus und beurteilen deren Auswirkungen auf die Politik der "Revision von Versailles", auf das Leben in der Gesellschaft – insbesondere der Jugend und der Minderheiten. Sie setzen sich der Wahrnehmung des Holocausts aus, fragen nach den Motiven und Einstellungen der Täter, Mitwisser und Mitläufer und untersuchen Ursachen des Völkermords. Die Auseinandersetzung mit politischen, ethischen und psychologischen Aspekten verschiedener Formen von Widerstand würdigt Konflikte, Mut und Opferbereitschaft von Frauen und Männern und lässt den Widerstand als Integrationsfaktor unterschiedlicher weltanschaulicher, politischer und sozialer Gruppen erkennen.

Die Bundesrepublik Deutschland: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Gründung der Bundesrepublik Deutschland als neuen Versuch der Etablierung einer Demokratie in Deutschland und als Mittel der Einbindung eines Teiles von Deutschland in den demokratischen Westen. Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik nach dem Vorbild der Sowjetunion besiegelt die deutsche Spaltung, in der sich die bipolare Welt spiegelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Merkmale des Regierungssystems der Bundesrepublik kennen. Die Untersuchung eines Konfliktfalles befähigt sie, politische Interessen, Positionen, Verfahrenswege und demokratische Strukturen zu unterscheiden und zu analysieren.

Die Bundesrepublik und die EU: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die EU als den Versuch, Deutschland in eine supranationale Organisation demokratischer europäischer Staaten einzubinden und damit Folgerungen aus der Geschichte zu ziehen. Es eröffnet sich erstmals die Chance, dass Krieg im Europa der EU keine Chance mehr hat. Darüber hinaus entsprach die Blockbildung in Europa der Zweiteilung der Welt und der Sicherung westeuropäischer – vor allem wirtschaftlicher - Interessen auf dem "kleiner" werdenden Globus.

Die Wiedervereinigung Deutschlands: Die Schülerinnen und Schüler kennen Stationen der Wiedervereinigung. Sie begreifen den Zerfall der Sowjetunion als eine Voraussetzung für die Wiedervereinigung und sehen, dass die Zustimmung der westlichen Staaten zur Vergrößerung Deutschlands durch die Einbindung der BRD in die EU und in andere Bündnisse (z. B. die NATO) möglich oder erleichtert wird.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Weimarer Republik: Demokratie ohne Demokraten?	- Die Elemente der parlamentarischen Demokratie, Der Friedensvertrag als Belastung der Demokratie, Traditionseliten und Demokratie, Inflation und Weltwirtschaftskrise und soziale Instabilität;
2. Nationalsozialistische "Machtergreifung" und "Gleichschaltung"	- Das "Ermächtigungsgesetz", Hitler als "Führer und Reichskanzler", ideologische und organisatorische "Gleichschaltung" der Gesellschaft im totalitären Staat: SA, SS, Hitlerjugend, DJ, BDM, Deutsche Arbeitsfront, KdF, Partei und Verwaltung, Aufmärsche und Inszenierung der Macht, Gedenktage, Symbole;

<p><b>3. Kriegsvorbereitung und Ausbruch des Zweiten Weltkrieges</b></p>	<p>- "Revision von Versailles", Appeasementpolitik, Wirtschaftspolitik zur Kriegsvorbereitung durch Kreditfinanzierung sowie durch fixe Preise und Löhne: Schaffung von Arbeitsplätzen, Priorität: Rüstungsindustrie. Angriff auf Polen, die Bündnisse greifen;</p>
<p><b>4. Juden und andere Minderheiten werde diskriminiert, entrechtet, verfolgt, ermordet</b></p>	<p>- Antisemitismus, Elemente nationalsozialistischer Rassenlehre, Diskriminierung und Entrechtung, vom Pogrom (1938) zur "Endlösung", Verfolgung der Roma und Sinti, Euthanasie;</p>
<p><b>5. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik</b></p>	<p>- Die Spaltung Deutschlands und die Westbindung der Westzonen sowie die Ostbindung der Ostzone;</p>
<p><b>6. Die parlamentarische Demokratie und der Föderalismus der BRD</b></p>	<p>- Zentrale Organe der Verfassung und deren Funktionen: Bundestag, Bundesrat, Kanzler, Bundespräsident, Föderalismus und das Bundesland Hamburg;</p>
<p><b>7. Parlament und Regierung</b></p>	<p>- Parlamentarische Kontrolle, Gesetzgebung, Parteien;</p>
<p><b>8. Deutschland und die Europäische Union</b></p>	<p>- Stationen auf dem Wege zur EU, Deutschlands Einbindung in den Westen, das Ende national motivierter Kriege in der Europäischen Union, Blockbildung der EU in der zweigeteilten Welt und zur besseren Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen in der Welt;</p>
<p><b>9. Die Wiedervereinigung 1989</b></p>	<p>- Der Zusammenbruch der Sowjetunion, Fall der Mauer, "Wir sind das Volk", Wiedervereinigung.</p>

**Begriffe**

Revolution 1918/19, Parlamentarische Demokratie, Friedensvertrag von Versailles, Inflation, Weltwirtschaftskrise, Traditionseliten, Radikalisierung.

"Machtergreifung" 30.1.1933, "Gleichschaltung", SS, SA, HJ, BDM, Massenorganisationen und Propaganda, Goebbels, Hitler, Terror, Antisemitismus, Rassenlehre, Konzentrationslager, Pogrom, Holocaust, Auschwitz, Widerstand.

Föderalismus, Bundestag, Bundesrat, Bundeskanzler, Bundespräsident, Parteien, Parlamente, Gesetzgebung, Westzonen, Ostzone, Westbindung, Ostbindung, zweigeteilte Welt.

Europäische Union.

Wiedervereinigung.

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - Interpretation von Bildern, Texten, Tondokumenten, Filmen und Karten - Befragung von Zeitzeugen - Arbeit mit Erlebnisberichten, Berichten, Kommentaren - Besuch von Gedenkstätten - Auswertung elektronischer Medien - Lokalgeschichte

### H 9-2 Soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat und Jugend in der pluralistischen Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die soziale Marktwirtschaft und den Sozialstaat als Antworten auf die Kritik am ungebändigtem Kapitalismus, der die Krise der Weimarer Republik und die Etablierung des Nationalsozialismus mit zu verantworten hatte. Auch die Betonung der pluralistischen Gesellschaft und des liberalen Wertes der Selbstbestimmung des Bürgers kann als Reaktion auf die totalitäre Gesellschaft im Nationalsozialismus verstanden werden. Durch den Verfassungsrang der Festschreibung des sozialen Bundesstaates (Art. 20) und des Rechtes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2) wird deren hohe Einschätzung erkennbar.

Die Soziale Marktwirtschaft und der Sozialstaat: Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft und wissen, welchen grundlegenden Problemen sie ausgesetzt ist. Bei der Untersuchung exemplarischer Fälle aus den Bereichen der Familien-, Steuer-, Jugend- oder Arbeitsmarktpolitik verstehen sie die Spannung zwischen staatlicher Sicherung und individueller Verantwortung.

Jugend und Gesellschaft: Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Ich-Identität, Werteorientierung und die Fähigkeit zur sozialen Interaktion in der pluralistischen Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung der Familie und von sozialen Gruppen für die eigene Entwicklung. Sie lernen, Anerkennung in der eigenen sozialen Gruppe zu finden und andere Menschen und fremde Gruppen wahrzunehmen, sich mit ihnen auseinander zu setzen, sie zu achten und gegebenenfalls menschenverachtende Haltungen und gewaltbereites Handeln zurückzuweisen. Sie erkennen die Bedeutung von interesseorientierten Zusammenschlüssen von Gruppen in der offenen Gesellschaft.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Soziale Marktwirtschaft	- Tarifvertrag, Mitbestimmung, Kündigungsschutz, Kartellverbot, Verbraucherzentrale;
2. Sozialstaat	- Vier Säulen: Arbeit, Gesundheit, Alter, Sozialpolitik, Verfassungsgebot, Solidargemeinschaft und Eigenverantwortung, Sozialpolitik als Familien-, Steuer-, Jugendpolitik;
3. Konflikt und Konsens in der sozialen Gruppe	- Gruppendruck und Selbstbestimmung, Rollenerwartungen, Normen, Sanktionen, Umgang mit Minderheiten und Randgruppen, Subkulturen und Jugendstile;
4. Pluralistische Gesellschaft	- Institutionalisierung und Mitwirkung von organisierten Interessen in der offenen Gesellschaft (Initiativen, Vereine, Verbände, Gewerkschaften).

#### Begriffe

Angebot, Nachfrage, Preis, Kartell, Verbraucher, Tariffreiheit, Verbraucherzentrale, Verfassungsgebot Gemeinwohl, Chancengleichheit, Sozialversicherung, Generationenvertrag, Persönlichkeit, Individuum, Gruppe, Rolle, Position, Einfluss, Macht, Ansehen, Interesse, Initiative, Verein, Verband, Konflikt, Konsens, Kompromiss

#### Arbeitsmethoden

gemeinsame Arbeitsplanung - selbstständiges Mitschreiben von Arbeitsergebnissen, selbstständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch - eigenständige Informationsbeschaffung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen - Gruppenarbeit, Rollenspiel, szenisches Handeln - Fallanalyse

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

- ➔ Arbeitslehre 9-4: Interessenvertretung in Betrieben
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9-1: Willensbildung und Konflikte
- ➔ Berufsorientierung 9-2: Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse

### H 9-3 Krieg und internationale Politik (2. Weltkrieg und Kalter Krieg)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den beiden Thesen auseinander, dass Krieg zur menschlichen Gesellschaft gehöre oder auch als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln zu betrachten sei. Sie erkennen, dass moderne Kriege den Fortbestand der menschlichen Kultur gefährden. Sie setzen sich mit den Bestrebungen auseinander, den Krieg als politisches Werkzeug zu ächten und verstehen in diesem Zusammenhang die Bedeutung von international anerkannten Menschenrechtsnormen, von Schiedsgerichtsbarkeit und den Vereinten Nationen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg werden sie sich bewusst, wie notwendig es ist, Konflikte auszuhalten bzw. mit friedlichen Mitteln beilegen zu müssen.

Der Zweite Weltkrieg: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Ursachen und Anlässen des Krieges auseinander und bekommen eine Anschauung vom Charakter des totalen Krieges unter den Bedingungen einer hoch entwickelten Industrieproduktion, gesteigerten Effizienz der Militärtechnik und sich ausschließender totalitärer Ideologien. Das Vernichtungsprinzip dieses Krieges gibt dem Pazifismus nach dem Krieg Auftrieb. Ein Rückblick auf den ersten Weltkrieg akzentuiert die Veränderungen.

Der Kalte Krieg: Die Schülerinnen und Schüler begreifen den Kalten Krieg als einen Beleg dafür, dass ein langanhaltender internationaler Konflikt trotz Hochrüstung nicht zu einem großen Krieg führen muss, sich allerdings seinen Ausdruck in "Stellvertreterkriegen" (z. B. Korea und Vietnam) sucht. Sie reflektieren in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Atombombe beim "Gleichgewicht des Schreckens". Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Ursachen und betrachten Ausdrucksformen der Bipolarität nach dem zweiten Weltkrieg und fragen nach der Bedeutung der Bipolarität für die Erstarkung der Bundesrepublik Deutschland nach dem verlorenen Krieg.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Der Zweite Weltkrieg	- Unterscheidung nach Anlass und Ursachen, die Schuldfrage;
2. Der „totale“ Krieg	- Wirtschaftlich-technische Voraussetzungen, ideologische Gegensätze, Kriegsfronten und Heimatfronten, Lebensraum und Vernichtung, Bombardement der Städte mit dem Ziel der Demoralisierung der Zivilbevölkerung, Deutschland als Kriegsschauplatz ("bis zum letzten Tropfen Blut"), Vertreibung als Kriegsmaßnahme;
3. Der Kalte Krieg	- Die Atombombe und das "Gleichgewicht des Schreckens", "Stellvertreterkriege", ideologische Gegensätze, Hochrüstung im Ost-Westkonflikt, der Gegensatz erfasst die ganze Welt, Bündnisse, Wirtschaftshilfe und Bipolarität.

#### Begriffe

2. Weltkrieg, „totaler“ Krieg, Kriegs Anlass, Kriegsursachen, die Schuldfrage, Kriegsfront und Heimatfront, Lebensraum, der Kalte Krieg, atomares "Gleichgewicht des Schreckens", Stellvertreterkriege, ideologische Gegensätze

#### Arbeitsmethoden

Arbeit am Geschichtsfries - eigenständige Informationsbeschaffung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

➔ bildende Kunst 9-4: Kriegsdenkmäler

➔ interkulturelle Erziehung 9-1: Migration, Flucht, Exil, Asyl

### H 9-4 Bevölkerungsbewegungen im 20. Jahrhundert (Krieg, Vertreibung, Arbeitsmigration)

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Dimensionen der Bewegungen, kennen Motive und Ursachen und schätzen sie in ihren jeweiligen räumlichen, historischen und politischen Bedingungen ein. Sie kennen Folgen für Betroffene und setzen sich mit daraus resultierenden Gefahren und Problemen für den Frieden auseinander. Sie diskutieren vorgegebene und eigene Lösungsansätze und schätzen deren Realisierungsmöglichkeiten und Wirksamkeit ab.

Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkrieges und nach dem Krieg: Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entwurzelung, Vertreibung und Vernichtung der Menschen im Osten als Kriegshandlung auf der Grundlage der nationalsozialistischen Ideologie (Antisemitismus, Rassenlehre, Lebensraum). Sie kennen die Flucht der Deutschen vor der vorrückenden Sowjetarmee und die Verfolgung der Deutschen und Deutschstämmigen in Osteuropa. Sie haben anschauliche Vorstellungen vom Alltag von Flucht und Vertreibung und verstehen und beurteilen Integrationsprobleme, die sich in der Nachkriegszeit in den Besatzungszonen aus dem Gegensatz der Einheimischen und Zugewanderten ergaben.

Arbeits- und Armutswanderung nach Europa – Immigration und Integration: Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass zur Zeit des Arbeitskräftemangels Ausländer nach Deutschland geholt wurden, die zusammen mit den nachfolgenden Armutswanderern aus verschiedenen Ländern die deutsche Politik vor das Problem stellten, Zuwanderung, Einbürgerung und Integration zu regeln. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich auf der Grundlage ihrer Kenntnis von Problemlagen in einem Hamburger Stadtteil mit Konzepten zur Regelung der Probleme und schätzen sie auf ihre Wirksamkeit und Realisierungsmöglichkeit hin ab.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Flucht und Vertreibung im Zweiten Weltkrieg und nach dem Krieg.	- Nationalsozialistische Ideologie und Kriegsstrategie: Entwurzelung, Vertreibung und Vernichtung, Vertreibung Deutscher und Deutschstämmiger aus dem Osten, Integrationsprobleme zwischen den Einheimischen und den Vertriebenen in den Besatzungszonen;
2. Arbeits- und Armutswanderung nach Europa.	- Zuwanderung, Einbürgerung und Integration, Sachverhalte, Probleme und Konzepte.

#### Begriffe

Flucht, Vertreibung, Entwurzelung, Vertreibung, Vernichtung, Zuwanderung, Einbürgerung, Integration

#### Arbeitsmethoden

Arbeit am Geschichtsfries - eigenständige Informationsbeschaffung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

- ➔ interkulturelle Erziehung 9-1.3: Migration; Flucht, Exil
- ➔ Ethik 9/10-2: Kultur und Lebensform

### H 9-5 Ein aktueller internationaler Konfliktfall: Konfliktstrategie, Krieg und Kriegsverhinderung

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die sachlichen Grundlagen des aktuellen internationalen Konflikts, diskutieren die Interessen der Beteiligten und die möglichen Konfliktursachen, befassen sich mit Strategien zur Konfliktbeilegung und möglichen Folgen dieser Strategien. Im Falle einer Kriegsdrohung reflektieren sie deren Berechtigung, Strategien zur Kriegsverhinderung und Kalkulationen von möglichen Kriegsfolgen. Sie betrachten den Fall aus der Perspektive der nationalen Souveränität und Selbstbestimmung eines Einzelstaates und des Anspruchs universaler Normen und internationaler Institutionen der Friedensregelung (UNO). Sie diskutieren das Problem des gerechtfertigten Krieges.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
Ein aktueller internationaler Konfliktfall	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung des Konflikts, Interessen der Beteiligten, Ursachen, Strategien und Folgen der Konfliktlösung ohne Krieg und mit möglichem Krieg, nationale Selbstbestimmung und universale Normen (Menschenrechte, Ächtung des Krieges) und internationale Institutionen (UNO), Unilateralismus und Multilateralismus.</li> </ul>

#### Begriffe

Strategien der Regelung, Ursachen und Folgen, nationale Selbstbestimmung, universale Normen und internationale Institutionen, Menschenrechte, Ächtung des Krieges, UNO, bilateral – multilateral.

#### Arbeitsmethoden

Eigenständige Informationsbeschaffung und -verarbeitung - Auswertung aktueller Nachrichten - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

- ➔ Ethik 9/10-2: Kultur und Lebensform
- ➔ globales Lernen 9-3: internationale Konfliktbearbeitung

## Realschule

### R 7/8-1 Industrialisierung und bürgerliche Gesellschaft

Die Schülerinnen und Schüler sehen an einigen Merkmalen, was am gesellschaftlichen Zusammenleben von der mittelalterlichen Ständegesellschaft bis zum 18./19. Jahrhundert gleich geblieben bzw. sich verändert hat. Sie fragen sich, worauf die Veränderungen möglicherweise zurückzuführen sind.

Industrialisierung und soziale Frage: In England beginnt ein tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Wandel mit hoher Dynamik, dessen weitreichende Folgen für Arbeits- und Lebensbedingungen bis heute erkennbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in Kontrastierung zur vorindustriellen Gesellschaft Ursachen und Bedingungen der Industriellen Revolution in Europa. Sie kennen die unmenschlichen Bedingungen in der Arbeits- und Lebenswelt und untersuchen unterschiedliche Lösungsansätze der Sozialen Frage. Sie können die Begriffe Revolution und Reform mit Inhalt füllen.

Das Bürgertum: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und vergleichen Formen des Bürgertums in der vorindustriellen Zeit und in der Zeit der Industrialisierung. Sie begreifen, dass das Bürgertum an wirtschaftlicher und kultureller Bedeutung im Staate gewinnt und zunehmend politischen Einfluss erzwingt und erhält.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. <b>Der Alltag des Menschen in der vorindustriellen Gesellschaft.</b>	- Leben und arbeiten in der ständischen Gesellschaft auf dem Lande und in der Stadt, Recht, Rechtsfindung und Rechtsvollstreckung, das Leben am Hofe in Versailles, die Stände;
2. <b>Ein vielfältiger Wandel – die Industrialisierung in Europa</b>	- Voraussetzungen und Merkmale der Industrialisierung, demographische Entwicklung, Schlüsseltechnologie Eisenbahn, Veränderung der Naturnutzung und der Naturräume, Wirtschaftsraum Deutschland;
3. <b>Wandel der Lebens- und Arbeitsverhältnisse</b>	- Vom Bauern und Handwerker zum Industriearbeiter, Arbeitsbedingungen, Arbeitsrechte, Einkommensverteilung, Wohnverhältnisse, Ernährung;
4. <b>Wie lässt sich die soziale Frage lösen?</b>	- Entstehung von Gewerkschaften und Arbeiterparteien, Lösungsbeiträge von Unternehmern und Kirchen, Sozialgesetzgebung Bismarcks;
5. <b>Das Bürgertum.</b>	- Woran man damals Bürger auf der Straße erkennen kann, Wirtschaftliche Bedingungen des Bürgertums, wachsende Aufgaben des Staates: Beamte und Bürgertum, Kultur und Bürgertum.

### Begriffe

Industrielle Revolution, Erfindungen, Technik, fossiler Brennstoff Kohle, Dampfmaschine, Eisenbahn, 1832, Elektrizität, James Watt, Produktion, Kapital, Industrie, Ausbeutung, Kinderarbeit, Arbeitszeit, Arbeiterklasse, Gewerkschaft, Reform, Sozialversicherung, Sozialpolitik.

### Arbeitsmethoden

Quellenarbeit - Lernort Museum: Museum für Hamburgische Geschichte, Museum der Arbeit - Erkundung: Industrie-, Hafen-, Arbeiter- und Bürgerstadtteile - Auswertung von Karten: Stadtentwicklung anhand historischer Stadtpläne - Arbeitsrechte und Arbeitsbedingungen heute erkunden - Recherche in elektronischen Medien zu relevanten Stichworten

### R 7/8-2 Tätigkeiten – Wirtschaften – Konsum

Menschen gestalten ihr Leben in Form von Tätigkeiten. Für die Meisten stehen bezahlte und nicht bezahlte Arbeit sowie Berufsleben im Mittelpunkt von Existenzsicherung, persönlicher Entfaltung und Weltaneignung. Ausgehend von eigener und medialer Erfahrung sichten und ordnen die Schülerinnen und Schüler das weite Feld menschlicher Tätigkeiten und Berufe. Sie entwickeln erste Vorstellungen und Begriffe von Berufsarbeit und von "Wirtschaft".

Das Thema Wirtschaften im privaten Haushalt führt zur ökonomischen Bildung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Bedingungen und Folgen sowie Kriterien und Gründe der eigenen wirtschaftlichen Entscheidungen und sehen ihre Eigenverantwortung im Bereich der Haushaltsführung, auch da, wo sie nicht bezahlte Dienstleistungen in der Familie erbringen.

Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe der Werbung und ein Faktor der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Beeinflussung der Kaufentscheidung durch gezielte Verkaufsstrategien. Haushaltsbudgets ermöglichen das Verständnis des Zusammenhangs von Einkommen und Konsum, Sparen und Verschuldung und verdeutlichen damit die Notwendigkeit zur Prioritätensetzung bei der Wirtschaftsführung.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Tätigkeiten und Berufe	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschiedene Ordnungsaspekte:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielen, Basteln, Bauen, Angeln, u.a.</li> <li>• Hausarbeit, Erwerbsarbeit</li> <li>• Hand- und Kopfarbeit; Handwerk, Produktion, Druckleistungen</li> <li>• Orte: Büro, Werkstatt, Labor, Praxis, Studio u.a.</li> <li>• aussterbende und Zukunftsberufe;</li> </ul> </li> </ul>
2. Wirtschaften im privaten Haushalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Privathaushalt als Wirtschaftssubjekt, Budget, Einnahmen und Ausgaben, Entscheidungen Einflussfaktoren auf das Konsumverhalten: Einkommen, Vermögen Bedürfnisse, Werbung, Geld, Sparen, Kredit, Schulden, Zinsen; Verbraucherschutz.</li> </ul>

#### Begriffe

Bedürfnis, Interesse, Einnahmen/Einkommen – Ausgaben/Belastungen/Kosten, Sparen, Vermögen, Schulden, Zinsen, Kaufen, Konsum, Werbung.

#### Arbeitsmethoden

Einführung in die selbstständige Arbeitsplanung, selbstständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch - einfache Formen der Informationsbeschaffung, der Datensammlung - Umfrage - Erstellen eines Haushaltsplans - Arbeit mit Interviews und Texten - einfache Formen der Präsentation und von Präsentationsvorlagen: Erstellen von Wandzeitungen, Folien, graphische Darstellungen - kurze Berichte - Statistiken - freies Reden - Vortrag - Gruppenarbeit - Rollenspiel

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

- ➔ Arbeitslehre 7-1: Wunschberuf und Alternativen
- ➔ Arbeitslehre 8-2: Haushaltsführung
- ➔ Berufsorientierung 5/8-3.5: Erkundungen und Berufswahlprozesse, Wandel der Arbeitsverhältnisse

**R 7/8-3 Staat und Herrschaft im 18. Und 19. Jahrhundert (Absolutismus, Französische Revolution, Nationalstaat)**

Die Schülerinnen und Schüler begreifen die hierarchisch aufgebaute Herrschaftsausübung auf der Grundlage einer einheitlichen Rechtsordnung sowie einer zentralisierten und zunehmend berechenbaren Verwaltung als Elemente des modernen Staates.

Der Absolutismus: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern den Herrschaftsaufbau eines absolutistischen Staates, der die ständische Ungleichheit bewahren will und gleichzeitig auf einheitliches Handeln ausgerichtet ist, was den Abbau der politischen Macht der Stände zur Folge hat. Die Schülerinnen und Schüler kennen Merkmale des Untertans in diesem Staat und beschreiben Faktoren, die den Untertan auf längere Sicht zu einem Bürger werden lassen, der die Politik zu seiner Sache machen will.

Die Französische Revolution: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten heraus, dass mit der Französischen Revolution politische Herrschaft vom Willen des ganzen Volkes abhängig gemacht wird, Standesprivilegien abgeschafft, Menschen- und Bürgerrechte erklärt, neue Wahlrechte eingeführt werden und die Kirche in ihrem Machtanspruch einschränkt wird. Sie problematisieren die revolutionäre Ablösung des Alten und die Etablierung der verschiedenen Formen des Neuen u. a. unter dem Gesichtspunkt des Fortschritts und machen den Fortschrittsbegriff selbst zu einem Problem.

Der Nationalstaat: Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass mit dem historischen Begriff Nation unterschiedliche Inhalte und Bedeutungen verbunden sind. Sie erfahren, dass es im Europa des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts weitgehend gelingt, in den Nationalstaaten Menschen verschiedener Schichten und Klassen zusammenzufassen. Im Nationalstaat erhalten Staatsgrenzen und die Sprache der im Staat zusammengefassten Menschen eine neue Bedeutung. Auch die neu verfasste politische Mündigkeit des Bürgers, die u.a. ihren Ausdruck in der allgemeinen Wehrpflicht für die Männer findet, fördert die Etablierung des Nationalstaats. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Ideologie des Nationalismus und dessen unterschiedlicher Ausprägungen in Europa und bewerten den Nationalismus im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Sie verstehen die Bedeutung des Nationalen (der Einheit) im Rahmen der Revolution von 1848 in Deutschland und bei der Reichsgründung 1871.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Absolute Herrschaft	- "Der Staat bin ich", Herrscher von Gottes Gnaden, Zentralismus, staatliche Verwaltung, staatliche Wirtschaft und Wirtschaftspolitik, einheitliches Heer;
2. Die Französische Revolution: Bürger begehren auf – die alte Ordnung geht unter	- Einberufung der Generalstände, Abschaffung der Stände als politische Organe, politische Wahlen, Abschaffung der Privilegien, Erklärung der Menschenrechte, Radikalisierung und "Herrschaft des Schreckens". Was ist an den Veränderungen in Frankreich revolutionär?
3. Das Ende der Revolution – was bleibt?	- Napoleon, Sicherung revolutionärer Errungenschaften und Einschränkungen bürgerlicher Freiheiten, Ausbreitung revolutionärer Gedanken in Europa;
4. Die deutsche Entwicklung – die bürgerliche Gesellschaft	- Die "verspätete" Entwicklung, die Revolution von 1848, die Kleinstaaten und die "nationale Frage", 1871: "die Revolution von oben";
5. Nationalstaaten in Europa und Nationalismus	- Sprache, Sprachgrenzen, politische Emanzipation des Bürgers, Staatsangehörigkeit und Einbürgerung, Nationalismus, allgemeine Wehrpflicht und Kriegsbereitschaft.

**Begriffe**

Absolutismus, Sonnenkönig, König von Gottes Gnaden, Merkantilismus, Aufklärung, Gewaltenteilung, Versailles, Ludwig XIV, Stände, Französische Revolution, Liberalismus, Demokratie, Konstitutionelle Monarchie, Verfassung, Menschenrechte, Schreckensherrschaft, Napoleon, Befreiungskriege, Nation, Nationalismus, 1848, 1871, Parteien, Wahlen

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - Interpretation von Bild- und Textquellen - Regionalgeschichtliche Bezüge -

**R 7/8-4 Auswanderung aus Europa im 18. und 19. Jahrhundert**

Vor dem Hintergrund der heutigen Zuwanderung in Europa machen die Schülerinnen und Schüler sich ein Bild von den Reisebedingungen der im 18. und 19. Jahrhundert aus Europa auswandernden Menschen. Sie verstehen die Auswanderungswellen als Reaktion auf politische, religiöse, soziale und wirtschaftliche Notlagen. Sie versetzen sich in die Situation der Menschen, die ihre Heimat und gewachsene Beziehungen verlassen müssen mit der Hoffnung, in der fremden "neuen Welt" die Chance für einen Neuanfang zu finden. Sie erkennen Hindernisse und Probleme bei dem Versuch eines Neuanfangs und messen sie an den anfänglichen Erwartungen. Sie schätzen die Bedeutung der Immigranten für die Entwicklung der aufnehmenden Staaten ein.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<p><b>1. Warum wandern die Menschen aus?</b></p> <p><b>2. Das Einwanderungsland USA</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reaktion auf politische, religiöse, soziale und wirtschaftliche Notlagen, tiefgreifende politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen in Europa, Auswanderungswellen;</li> <li>- Die USA im Kampf gegen Indianer, Eroberung, Besiedelung des Kontinents (der Treck nach Westen), politische Freiheit und Liberalität: "from postman to president", Chancengleichheit für das starke Individuum auf der Suche nach dem Glück.</li> </ul>

**Begriffe**

Auswanderung, Auswanderungswellen, Auswanderungsgründe, Chancengleichheit, liberale Gesellschaft, für den Neuanfang

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - Lebensberichte von Auswanderern und Indianern - Rollenspiel: ein Neuamerikaner, der "sein Glück" gemacht hat, kommt zu Besuch nach Hamburg - Recherche: berühmte Amerikaner: woher und wann kommen deren Vorfahren nach Amerika, europäische Orts- und Familiennamen in Amerika - Bildquellen

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

- ➔ Geographie 7/8-5: USA
- ➔ interkulturelle Erziehung 5/8-2: Immigration und Emigration

**R 7/8-5 Internationale Konflikte: US-Unabhängigkeitskrieg, 1. Weltkrieg**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Interessen der Kriegsbeteiligten, unterscheiden Kriegsanhänge von Kriegsursachen und überlegen, von welchen zeitbedingten Empfindungen, Denk- und Wahrnehmungsmustern die Einschätzung und Bewertung von Kriegen - einschließlich der Frage, ob und wie sie hätten verhindert werden können - beeinflusst sind. Durch die Untersuchung von Merkmalen von Kriegen wird der Blick auf zeittypische politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Bedingungen gerichtet.

Krieg als Mittel der Befreiung von Unterdrückung? – Gerechter Krieg?: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Merkmalen des Unabhängigkeitskrieges der 13 neuenglischen Staaten, sehen dessen europäische Dimension und bedenken die Bedeutung des Krieges für die neu gegründeten USA. Sie reflektieren die Bewertung des Krieges als Befreiungskrieg und stellen sich der Frage, ob dieser Krieg ein “gerechter Krieg” war.

Der erste Weltkrieg (1914 - 18) als imperialistischer Krieg: Die Schülerinnen und Schüler sehen den Zusammenhang zwischen wirtschaftlich-technischer Entwicklung in Europa und der Kriegsführung. Sie kennen den imperialistischen Wettlauf der europäischen Nationen um den “Platz an der Sonne” als Kriegsvoraussetzung und schätzen die Bedeutung des Nationalismus für den Ausbruch, den Verlauf und die militärische Strategie des Krieges ein. Sie setzen sich anhand des ersten Weltkrieges mit der These auseinander, Krieg sei Politik mit anderen Mitteln.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<p><b>1. Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg:</b>  <b>Die Kolonisten verweigern vom Mutterland auferlegte Steuern.</b></p> <p><b>Die Auseinandersetzung erzwingt einheitliches Handeln der Kolonien.</b></p> <p><b>Der Unabhängigkeitskrieg und die europäischen Mächte.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- “No taxation without representation”, “Boston-tea-party”, Recht auf politische Mit- und Selbstbestimmung der Kolonien;</li> <li>- Unabhängigkeitserklärung, Staatsgründung und Aufbau einer Armee;</li> <li>- Europäisches Mächtegleichgewicht, Kolonialismus und Stellung zum Unabhängigkeitskrieg;</li> </ul>
<p><b>2.a Der Erste Weltkrieg:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellungskrieg, Heimatfront und Kriegswirtschaft, Materialschlacht: wirtschaftlich-technische Entwicklung und Kriegsführung;</li> </ul>
<p><b>2.b Imperialismus und Nationalismus.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Europäischer Wettlauf um den “Platz an der Sonne”, Kolonien als Rohstofflieferanten, Industrieentwicklung und wirtschaftliches Wachstum, die “Verspätung” Deutschlands, der Nationalismus und Integrationsideologie, Kriegstechnik, Industrie und Technologieentwicklung.</li> </ul>

**Begriffe**

Kriegsanlass, Kriegsursache, Unabhängigkeitserklärung 1776, USA ein Bundesstaat 1787, Unabhängigkeitskrieg 1776 bis 1782, Washington Erster Weltkrieg, Imperialismus, Nationalismus, Kriegseintritt der USA 1917, Kaiserreich, Reichstag, Parteien, Preußen, Flottenpolitik, Wettrüsten

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - Kartenarbeit - Auswertung von Erlebnisberichten und Filmen

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

➔ Geographie 7/8-5: USA

**R 7/8-6 Medien und Meinungsfreiheit: Informationsgewinnung und Mediennutzung**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung der freien Medien als im Grundgesetz gesicherte Voraussetzung für die Meinungsbildung des freien Bürgers in einer liberalen Demokratie. Sie reflektieren die Bedeutung der Medien für ihre eigene Lebensorientierung, -gestaltung und das eigene Verhalten. Im Unterricht erarbeiten sie sich Orientierungswissen zum inhaltlichen Kernbereich "Medien und Informationsverarbeitung". Die Bearbeitung des Themas nutzt Erfahrungen der Jugendlichen vor allem mit Bildmedien. Vor- und Nachteile des Zugangs zu Medien (Printmedien, Rundfunk, Fernsehen, Internet) sowie der Stellenwert des medialen Einflusses auf Freizeitverhalten, Einstellungen und Idole von Jugendlichen werden reflektiert. Der Themenbereich eignet sich besonders gut für die Einführung elementarer Kenntnisse der Befragungsmethode.

Die Beschäftigung mit konkreten Projekten (z. B. Konzipierung einer Tageszeitung, eigene Hör- und Video-Produktion, Untersuchung medialer Mittel wie Kameraeinstellung, Filmmusik, Funktion von Schlagzeilen und Bildern) kommt dem Entdeckungsbedürfnis entgegen und fördert gleichzeitig Distanz zu manipulativen Techniken.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen</b>
<b>1. Freie Medien, öffentliche Meinung und Grundgesetz</b>	- Unzensurierte Medien und freie – politische – Meinungsbildung, liberales Grundrecht (Art. 5);
<b>2. Arbeitsweisen der Massenmedien und Medienkonsum.</b>	- Erkundung des Medienkonsums und der Medienlandschaft, Aufbau einer Zeitung oder Entstehung einer Sendung, Ziele, Funktion, Arbeitsweise und Wirkung der Massenmedien, Präsentationstechniken und ihre Wirkungen;
<b>3. Medien: Herstellung Bearbeitung.</b>	- Schülerzeitung, Schulradio, Video.

**Begriffe**

Medien, Meinung, Information, Nachricht, Urteil, Beeinflussung

**Arbeitsmethoden**

Hinführung zur selbstständigen Arbeitsplanung, zum Protokollieren, zur freien Arbeit - einfache Formen der Informationsbeschaffung, der Datensammlung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Berichten, Kommentaren, Organigrammen - Präsentation: Erstellen kurzer Berichte, Kommentare, einer Zeitung, einer Sendung oder eines Videos - neue Medien - Gestaltung von Texten und Grafiken - einfache Formen der Bildverarbeitung

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

- ➔ Medienerziehung 5/8-1: Medienangebote nutzen
- ➔ Medienerziehung 5/8-3: Medienbeiträge gestalten
- ➔ Medienerziehung 5/8-5: Medieneinflüsse erkennen

**R 9/10-1 Staat und Herrschaft in Deutschland im 20. Jh.: Von der Weimarer Republik bis zum vereinigten Deutschland in der Europäischen Union**

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Deutschland an den Jahrhundertkatastrophen der beiden Weltkriege mit unterschiedlicher Verantwortlichkeit beteiligt war und für den Holocaust, die dritte Katastrophe, verantwortlich ist. Sie untersuchen Ursachen für diese Entwicklungen und stoßen dabei auf spezifisch deutsche historische Zusammenhänge und auf Wechselwirkungen in der europäischen Diplomatie. Sie fragen nach Folgerungen aus den historischen Katastrophen und betrachten unter diesem Aspekt den neuerlichen Aufbau der Demokratie in Deutschland, die Eingliederung Deutschlands in die EU und die deutsche Wiedervereinigung.

Die Weimarer Republik - Demokratie ohne Demokraten?: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die deutsche Revolution von 1918/19 in Abgrenzung zur russischen Revolution von 1917. Sie setzen sich mit Problemen, Erfolgen und Misserfolgen der Weimarer Republik im historischen Kontext auseinander und suchen nach einer wesentlichen Faktoren enthaltenden Erklärung für ihr Scheitern.

Der Nationalsozialismus: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten ausgewählte Ziele und Methoden der nationalsozialistischen Machtübernahme und Machtstabilisierung heraus und beurteilen deren Auswirkungen auf die Politik der “Revision von Versailles”, auf das Leben in der Gesellschaft – insbesondere der Jugend und der Minderheiten. Sie setzen sich der Wahrnehmung des Holocausts aus, fragen nach den Einstellungen der Täter, Mitwisser und Mitläufer und untersuchen Ursachen des Völkermords. Die Auseinandersetzung mit politischen, ethischen und psychologischen Aspekten verschiedener Formen von Widerstand würdigt Konflikte, Mut und Opferbereitschaft von Frauen und Männern und lässt den Widerstand als Integrationsfaktor unterschiedlicher weltanschaulicher, politischer und sozialer Gruppen erkennen.

Die Bundesrepublik Deutschland: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Gründung der Bundesrepublik Deutschland als neuen Versuch der Etablierung einer Demokratie in Deutschland und als Mittel der Einbindung eines Teiles von Deutschland in den demokratischen Westen. Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik nach dem Vorbild der Sowjetunion besiegelt die deutsche Spaltung, in der sich die bipolare Welt spiegelt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Merkmale des Regierungssystems der Bundesrepublik kennen. Die Untersuchung eines Konfliktfalles befähigt sie, politische Interessen, Positionen, Verfahrenswege und demokratische Strukturen zu unterscheiden und zu analysieren.

Die Bundesrepublik und die EU: Die Schülerinnen und Schüler verstehen die EU als den Versuch, Deutschland in eine supranationale Organisation demokratischer europäischer Staaten einzubinden und damit Folgerungen aus der Geschichte zu ziehen. Es eröffnet sich erstmals die Chance, dass Krieg im Europa der EU keine Chance mehr hat. Darüber hinaus entsprach die Blockbildung in Europa der Zweiteilung der Welt und der Sicherung westeuropäischer – vor allem wirtschaftlicher - Interessen auf dem “kleiner” werdenden Globus.

Die Wiedervereinigung Deutschlands: Die Schülerinnen und Schüler kennen Stationen der Wiedervereinigung. Sie begreifen den Zerfall der Sowjetunion als eine Voraussetzung für die Wiedervereinigung und sehen, dass die Zustimmung der westlichen Staaten zur Vergrößerung Deutschlands durch die Einbindung der BRD in die EU und in andere Bündnisse (z. B. die NATO) möglich oder erleichtert wird.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
<p>1. <b>Weimarer Republik: Revolution, Demokratie ohne Demokraten?</b></p> <p>2. <b>Nationalsozialistische “Machtergreifung” und “Gleichschaltung”</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Elemente der parlamentarischen Demokratie, Der Friedensvertrag als Belastung der Demokratie, Traditionseliten und Demokratie, Inflation und Weltwirtschaftskrise und soziale Instabilität;</li> <li>- Das “Ermächtigungsgesetz”, Hitler als “Führer und Reichskanzler”, ideologische und organisatorische “Gleichschaltung” der Gesellschaft im totalitären Staat: SA, SS, Hitlerjugend, DJ, BDM, Deutsche Arbeitsfront, KdF, Partei und Verwaltung, Aufmärsche und Inszenierung der Macht, Gedenktage, Symbole;</li> </ul>

<p><b>3. Kriegsvorbereitung und Ausbruch des zweiten Weltkrieges</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- “Revision von Versailles”, Appeasementpolitik, Wirtschaftspolitik zur Kriegsvorbereitung durch Kreditfinanzierung sowie durch fixe Preise und Löhne: Schaffung von Arbeitsplätzen, Priorität: Rüstungsindustrie. Angriff auf Polen, die Bündnisse greifen;</li> </ul>
<p><b>4. Juden und andere Minderheiten werden diskriminiert, entrechtet, verfolgt, ermordet</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Antisemitismus, Elemente nationalsozialistischer Rassenlehre, Diskriminierung und Entrechtung, vom Pogrom (1938) zur “Endlösung”, Verfolgung der Roma und Sinti, Euthanasie;</li> </ul>
<p><b>5. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Spaltung Deutschlands und die Westbindung der Westzonen sowie die Ostbindung der Ostzone;</li> </ul>
<p><b>6. Die parlamentarische Demokratie der BRD</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zentrale Organe der Verfassung und deren Funktionen: Bundestag, Bundesrat, Kanzler, Bundespräsident, Föderalismus und das Bundesland Hamburg;</li> </ul>
<p><b>7. Parlament und Regierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Parlamentarische Kontrolle, Gesetzgebung, Parteien;</li> </ul>
<p><b>8. Deutschland und die Europäische Union</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stationen auf dem Wege zur EU, Deutschlands Einbindung in den Westen, das Ende national motivierter Kriege in der Europäischen Union, Blockbildung der EU in der zweigeteilten Welt und zur besseren Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen in der Welt;</li> </ul>
<p><b>9. Die Wiedervereinigung 1989</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Zusammenbruch der Sowjetunion, Fall der Mauer, “Wir sind das Volk”, Wiedervereinigung.</li> </ul>

**Begriffe**

Revolution 1918/19, Parlamentarische Demokratie, Friedensvertrag von Versailles, Inflation, Weltwirtschaftskrise, Traditionseliten, Radikalisierung.

“Machtergreifung” 30.1.1933, “Gleichschaltung”, SS, SA, HJ, BDM, Massenorganisationen und Propaganda, Goebbels, Hitler, Terror, Antisemitismus, Rassenlehre, Konzentrationslager, Pogrom, Holocaust, Auschwitz, Widerstand.

Föderalismus, Bundestag, Bundesrat, Bundeskanzler, Bundespräsident, Parteien, Parlamente, Gesetzgebung, Westzonen, Ostzone, Westbindung, Ostbindung, zweigeteilte Welt.

Europäische Union.

Wiedervereinigung.

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - Interpretation von Bildern, Texten, Tondokumenten, Filmen und Karten - Befragung von Zeitzeugen - Arbeit mit Erlebnisberichten, Berichten, Kommentaren - Besuch von Gedenkstätten - Auswertung elektronischer Medien - Lokalgeschichte

**R 9/10-2 Soziale Marktwirtschaft, Sozialstaat und Jugend in der pluralistischen Gesellschaft**

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die soziale Marktwirtschaft und den Sozialstaat als Antworten auf die Kritik am ungebändigtem Kapitalismus, der die Krise der Weimarer Republik und die Etablierung des Nationalsozialismus mit zu verantworten hatte. Auch die Betonung der pluralistischen Gesellschaft und des liberalen Wertes der Selbstbestimmung des Bürgers kann als Reaktion auf die totalitäre Gesellschaft im Nationalsozialismus verstanden werden. Durch den Verfassungsrang der Festschreibung des sozialen Bundesstaates (Art. 20) und des Rechtes auf freie Entfaltung der Persönlichkeit (Art. 2) wird deren hohe Einschätzung erkennbar.

Die Soziale Marktwirtschaft und der Sozialstaat: Die Schülerinnen und Schüler kennen wesentliche Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft und wissen, wie sie funktionieren und welchen grundlegenden Problemen sie ausgesetzt sind. Bei der Untersuchung exemplarischer Fälle aus den Bereichen der Familien-, Steuer-, Jugend- oder Arbeitsmarktpolitik verstehen sie die Spannung zwischen staatlicher Sicherung und individueller Verantwortung.

Jugend und Gesellschaft: Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Ich-Identität, Werteorientierung und die Fähigkeit zur sozialen Interaktion in der pluralistischen Gesellschaft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Bedeutung der Familie und von sozialen Gruppen für die eigene Entwicklung. Sie lernen, Anerkennung in der eigenen sozialen Gruppe zu finden und andere Menschen und fremde Gruppen wahrzunehmen, sich mit ihnen auseinander zu setzen, sie zu achten und gegebenenfalls menschenverachtende Haltungen und gewaltbereites Handeln zurückzuweisen. Sie erkennen die Bedeutung von interesseorientierten Zusammenschlüssen von Gruppen in der offenen Gesellschaft.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Soziale Marktwirtschaft	- Tarifvertrag, Mitbestimmung, Kündigungsschutz, Kartellverbot, Verbraucherzentrale;
2. Sozialstaat	- Vier Säulen: Arbeit, Gesundheit, Alter, Sozialpolitik, Verfassungsgebot, Solidargemeinschaft und Eigenverantwortung, Sozialpolitik als Familien-, Steuer- und Jugendpolitik;
3. Konflikt und Konsens in der sozialen Gruppe	- Gruppendruck und Selbstbestimmung, Rollenerwartungen, Normen, Sanktionen, Umgang mit Minderheiten und Randgruppen, Subkulturen und Jugendstile;
4. Pluralistische Gesellschaft	- Institutionalisierung und Mitwirkung von organisierten Interessen in der offenen Gesellschaft (Initiativen, Vereine, Verbände/Gewerkschaften).

**Begriffe**

Angebot, Nachfrage, Preis, Kartell, Verbraucher, Tariffreiheit, Verbraucherzentrale, Verfassungsgebot Gemeinwohl, Chancengleichheit, Sozialversicherung, Generationenvertrag, Persönlichkeit, Individuum, Gruppe, Rolle, Position, Einfluss, Macht, Ansehen, Interesse, Initiative, Verein, Verband, Konflikt, Konsens, Kompromiss

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - gemeinsame Arbeitsplanung - selbstständiges Mitschreiben von Arbeitsergebnissen, selbstständiges Arbeiten mit dem Lehrbuch - eigenständige Informationsbeschaffung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen - Gruppenarbeit, Rollenspiel, szenisches Handeln - Fallanalyse

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

- ➔ Arbeitslehre 9/10-4: Interessenvertretung in Betrieben
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-1: Willensbildung und Konflikte
- ➔ Berufsorientierung 9/10-2: Wandel der Arbeits- und Lebensverhältnisse

**R 9/10-3 Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtssprechung in einem Rechtsstaat**

Jugendliche loten die Grenzen ihres Handelns aus: Sie haben Fragen danach, was erlaubt bzw. was nicht mehr zulässig ist und mit welchen Konsequenzen sie zu rechnen haben. Die Auseinandersetzung mit der zivil- und strafrechtlichen Verantwortlichkeit und der Geschäftsfähigkeit gibt ihnen hierzu Orientierung, zielt auf die Vermittlung von Rechts- und Unrechtsbewusstsein und ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention. Gleichzeitig werden mit der Einführung in die Regeln und den Ablauf des Gerichtsverfahrens die Bedeutung rechtsstaatlicher Garantien, die Bindung des Rechts an die Menschenrechte, die Frieden stiftende Funktion des Rechts und die Frage nach Recht und Gerechtigkeit erkennbar. Die besondere rechtliche Stellung der Jugend in der Gesellschaft – auch die Wandelbarkeit von Recht – lässt sich am Jugendschutz und dem Jugendstrafrecht verdeutlichen.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte:</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen</b>
<b>1. Der Rechtsstaat</b>	- Rechtswegegarantie Art. 19, Bindung an Grundrechte, Recht und Gerechtigkeit;
<b>2. Rechte und Pflichten von Jugendlichen</b>	- Zivil- und strafrechtliche Verantwortlichkeit, Geschäftsfähigkeit, Jugendrecht;
<b>3. Gerichte und Rechtsstaatlichkeit</b>	- Gerichtsverfahren; Strafrecht, Zivilrecht, Öffentliches Recht; Unabhängigkeit der Gerichte; Gleichheitsgrundsatz; Schutz vor staatlicher Willkür, Menschenwürde, Grundrechte;
<b>4. Jugendkriminalität, Strafen und andere Maßnahmen</b>	- Formen und Ursachen; Konzepte für Abschreckung und Hilfen.

**Begriffe**

Menschenwürde, Grundrechte, Rechtsstaat, Jugendstrafrecht, Jugendschutz, Rechtsetzung, Rechtsfindung, Rechtssprechung, Recht und Gerechtigkeit

**Arbeitsmethoden**

Besuch und Auswertung einer Gerichtsverhandlung - Erlebnisberichte auswerten - Experteninterviews, Interviewfragen entwickeln, Interviewergebnisse fixieren - Behandlung von Fällen - Protokolle anfertigen - Rollenspiel

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete:**

- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-2: Verantwortung
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-3: Vertrag
- ➔ Sozial- und Rechtserziehung 9/10-4: Ordnung und Recht

**R 9/10-4 Krieg und internationale Politik: Der 2. Weltkrieg und der Kalte Krieg**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den beiden Thesen auseinander, dass Krieg zur menschlichen Gesellschaft gehöre oder auch als Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln zu betrachten sei. Sie erkennen, dass moderne Kriege den Fortbestand der menschlichen Kultur gefährden. Sie setzen sich mit den Bestrebungen auseinander, den Krieg als politisches Werkzeug zu ächten und verstehen in diesem Zusammenhang die Bedeutung von international anerkannten Menschenrechtsnormen, von Schiedsgerichtsbarkeit und den Vereinten Nationen. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg werden sie sich bewusst, wie notwendig es ist, Konflikte auszuhalten bzw. mit friedlichen Mitteln beilegen zu müssen.

Der Zweite Weltkrieg: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Ursachen und Anlass des Krieges auseinander und haben eine Anschauung vom Charakter des totalen Krieges unter den Bedingungen einer hoch entwickelten Industrieproduktion, gesteigerten Effizienz der Militärtechnik und sich ausschließender totalitärer Ideologien. Das Vernichtungsprinzip dieses Krieges gibt dem Pazifismus nach dem Krieg Auftrieb. Ein Rückblick auf den ersten Weltkrieg akzentuiert die Veränderungen.

Der Kalte Krieg: Die Schülerinnen und Schüler begreifen den Kalten Krieg als einen Beleg dafür, dass ein internationaler Konflikt, nämlich der 42 Jahre dauernde Ost-West-Konflikt, trotz Hochrüstung nicht zu einem großen Krieg führen muss, sich allerdings seinen Ausdruck in "Stellvertreterkriegen" (z. B. Korea und Vietnam) sucht. Sie reflektieren in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Atombombe beim "Gleichgewicht des Schreckens". Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Ursachen der Bipolarität nach dem zweiten Weltkrieg und fragen nach der Bedeutung der Bipolarität für die Erstarbung der Bundesrepublik Deutschland nach dem verlorenen Krieg.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. Der Zweite Weltkrieg	- Unterscheidung nach Anlass und Ursachen, die Schuldfrage;
2. Der „totale“ Krieg	- Wirtschaftlich-technische Voraussetzungen, ideologische Gegensätze, Kriegsfronten und Heimatfronten, Lebensraum und Vernichtung, Bombardement der Städte mit dem Ziel der Demoralisierung der Zivilbevölkerung, Deutschland als Kriegsschauplatz ("bis zum letzten Tropfen Blut"), Vertreibung als Kriegsmaßnahme;
3. Der Kalte Krieg	- Die Atombombe und das "Gleichgewicht des Schreckens", "Stellvertreterkriege", ideologische Gegensätze, Hochrüstung im Ost-Westkonflikt, der Gegensatz erfasst die ganze Welt.

**Begriffe**

2. Weltkrieg, totaler Krieg, Kriegs Anlass, Kriegsursachen, die Schuldfrage, Kriegsfront und Heimatfront, Lebensraum, der Kalte Krieg, atomares "Gleichgewicht des Schreckens", Stellvertreterkriege, ideologische Gegensätze

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - eigenständige Informationsbeschaffung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

➔ bildende Kunst 9/10-4: Kriegsdenkmäler

➔ interkulturelle Erziehung 9/10-1: Migration, Flucht, Exil, Asyl

**R 9/10-5 Bevölkerungsbewegungen im 20. Jahrhundert (Krieg, Vertreibung, Arbeitsmigration)**

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Dimensionen der Bewegungen, kennen Motive und Ursachen und schätzen sie in ihren jeweiligen räumlichen, historischen und politischen Bedingungen ein. Sie kennen Folgen für Betroffene und setzen sich mit daraus resultierenden Gefahren und Problemen für den Frieden auseinander. Sie diskutieren vorgegebene und eigene Lösungsansätze und schätzen deren Realisierungsmöglichkeiten und Wirksamkeit ab.

Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkrieges und nach dem Krieg: Die Schülerinnen und Schüler kennen die Entwurzelung, Vertreibung und Vernichtung der Menschen im Osten als Kriegshandlung auf der Grundlage der nationalsozialistischen Ideologie (Antisemitismus, Rassenlehre, Lebensraum). Sie kennen die Flucht der Deutschen vor der vorrückenden Sowjetarmee und die Verfolgung der Deutschen und Deutschstämmigen in Osteuropa. Sie haben anschauliche Vorstellungen vom Alltag von Flucht und Vertreibung und verstehen und beurteilen Integrationsprobleme, die sich in der Nachkriegszeit in den Besatzungszonen aus dem Gegensatz der Einheimischen und Zugewanderten ergaben.

Arbeits- und Armutswanderung nach Europa – Immigration und Integration: Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass zur Zeit des Arbeitskräftemangels Ausländer nach Deutschland geholt wurden, die zusammen mit den nachfolgenden Armutswanderern aus verschiedenen Ländern die deutsche Politik vor das Problem stellte, Zuwanderung, Einbürgerung und Integration zu regeln. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich auf der Grundlage ihrer Kenntnis von Problemlagen in einem Hamburger Stadtteil mit Konzepten zur Regelung der Probleme und schätzen sie auf ihre Wirksamkeit und Realisierungsmöglichkeit hin ab.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. <b>Flucht und Vertreibung im Zweiten Weltkrieg und nach dem Krieg.</b>	- Nationalsozialistische Ideologie und Kriegsstrategie: Entwurzelung, Vertreibung und Vernichtung, Vertreibung Deutscher und Deutschstämmiger aus dem Osten, Integrationsprobleme zwischen den Einheimischen und den Vertriebenen in den Besatzungszonen;
2. <b>Arbeits- und Armutswanderung nach Europa.</b>	- Zuwanderung, Einbürgerung und Integration, Sachverhalte, Probleme und Konzepte.

**Begriffe**

Flucht, Vertreibung, Entwurzelung, Vertreibung, Vernichtung, Zuwanderung, Einbürgerung, Integration

**Arbeitsmethoden**

Arbeit am Geschichtsfries - eigenständige Informationsbeschaffung - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

➔ interkulturelle Erziehung 9/10-1.3: Migration; Flucht, Exil, Asyl

### **R 9/10-6 Ein aktueller innenpolitischer Konflikt in Deutschland**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die sachlichen Grundlagen des aktuellen politischen Konflikts und lassen sich dabei auf die Komplexität politischer Sachhalte in der pluralistischen Demokratie ein. Sie analysieren die Interessen und Werthaltungen der Beteiligten, die im politischen System vorgesehenen Instanzen zur Konfliktbeteiligung und Strategien zur Konfliktbewältigung. Sie betrachten den politischen Konflikt im Spannungsverhältnis von sachlicher Notwendigkeit und Ritualisierung in der Demokratie.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen</b>
<b>1. Ein aktueller politischer Konfliktfall</b>	- Der Konflikt als Institution des Parlamentarismus, Interessen, Strategien und Zwecke der Beteiligten, perspektivische Beschreibung eines Sachverhalts, Meinung und Urteil, Ursachen und Folgen des Konflikts und der Konfliktlösung;
<b>2. Pluralistische Demokratie</b>	- Beschreibungs- und Deutungsmodell.

#### **Begriffe**

Pluralistische Demokratie, Konflikt und Konfliktritual, Sachanalyse, die Sache und ihre perspektivische Beschreibung, Interessen und Werthaltungen, Strategien, Ursachen und Folgen,

#### **Arbeitsmethoden**

Eigenständige Informationsbeschaffung und -verarbeitung - Auswertung aktueller Nachrichten - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen .- Fallanalyse

### R 9/10-7 Chancen und Probleme der Globalisierung

Wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Globalisierungsprozesse beeinflussen das Leben in der Gesellschaft Deutschlands. Die Schülerinnen und Schüler lernen Merkmale der wirtschaftlichen Globalisierung kennen und untersuchen und beurteilen deren Ursachen und Folgen an Beispielen. Sie erläutern Umstände, die Menschen, Regionen und Länder zu Globalisierungsgewinnern bzw. –verlierern machen. Sie untersuchen an einem Beispiel Absichten und Wirkungen von freien globalen Kapitalströmen. Sie befassen sich mit Argumenten und Handlungsoptionen von Globalisierungsgegnern und problematisieren Möglichkeiten, mit Hilfe internationaler Institutionen den freien Kapitalverkehr wirtschaftspolitisch wirksam zu kontrollieren.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Aspekte und Erläuterungen
1. <b>Informationstechnologie und weltweite Vernetzung</b>	- Beispiel der Vernetzung einer weltweit operierenden Firma;
2. <b>Produktion vor Ort und billige Arbeit in Schwellenländern – Sozialstandards in den Industrieländern</b>	- Standortfaktoren: Infrastruktur, Arbeitsqualität und –löhne, administrative Regulierung, Standort und Produkt;
3. <b>Ungleiche Verteilung von Armut und Reichtum als Folge der Globalisierung?</b>	- Bestimmung der Terms of Trade, Rohstoff und Veredlung, Globalisierungsgewinner und –verlierer, Mentalitäten, freier Welthandel und Handelshemmnisse.
4. <b>Der Hamburger Hafen und die Globalisierung</b>	- Die Bedeutung des Hafens für den Standort Hamburg, Investitionen und Entwicklungsperspektiven im Rahmen der EU und mit dem Blick auf die Erweiterung der EU.
5. <b>Weltweit agierendes Kapital</b>	- Zwecke und Wirkungen, globale Wirtschaftspolitik und internationale Kontrolle, Institutionen

#### Begriffe

Globalisierung, Welthandel, globale Vernetzung, Standortfaktoren, Globalisierungsgewinner und –verlierer, terms of trade, Kapitalströme, globale Wirtschaftsströme

#### Arbeitsmethoden

Expertenbefragung (Hafen, Globalisierungsgegner, Standort Hamburg) - eigenständige Informationsbeschaffung - Auswertung aktueller Nachrichten -

#### Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete

- ➔ Arbeitslehre 10-3: Marktgeschehen und Globalisierung
- ➔ globales Lernen 9/10-3: Armut und Menschenrechte
- ➔ globales Lernen 9/10-2: Hamburg – Tor zu Welt
- ➔ globales Lernen 9/10-1: fairer Handel

**R 9/10-8 Ein aktueller internationaler Konfliktfall: Konfliktstrategie, Krieg und Kriegsverhinderung**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die sachlichen Grundlagen des aktuellen internationalen Konflikts, diskutieren die Interessen der Beteiligten und die möglichen Konfliktursachen, befassen sich mit Strategien zur Konfliktbeilegung und möglichen Folgen dieser Strategien. Im Falle einer Kriegsdrohung reflektieren sie deren Berechtigung, Strategien zur Kriegsverhinderung und Kalkulationen von möglichen Kriegsfolgen. Sie betrachten den Fall aus der Perspektive der nationalen Souveränität und Selbstbestimmung eines Einzelstaates und des Anspruchs universaler Normen und internationaler Institutionen der Friedensregelung (UNO). Sie diskutieren das Problem des gerechtfertigten Krieges.

<b>Verbindliche Unterrichtsinhalte</b>	<b>Aspekte und Erläuterungen</b>
<b>Ein aktueller internationaler Konfliktfall</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreibung des Konflikts, Interessen der Beteiligten, Ursachen, Strategien und Folgen der Konfliktlösung ohne Krieg und mit möglichem Krieg, nationale Selbstbestimmung und universale Normen (Menschenrechte, Ächtung des Krieges) und internationale Institutionen (UNO), Unilateralismus und Multilateralismus.</li> </ul>

**Begriffe**

Strategien der Regelung, Ursachen und Folgen, nationale Selbstbestimmung, universale Normen und internationale Institutionen Menschenrechte, Ächtung des Krieges, UNO, bilateral – multilateral.

**Arbeitsmethoden**

Eigenständige Informationsbeschaffung und -verarbeitung - Auswertung aktueller Nachrichten - Arbeit mit Erlebnisberichten, Bildbeschreibungen, Interviews - Auswertung von Filmen - Präsentation: Erstellen von Wandzeitungen

**Verweise auf andere Fächer und Aufgabengebiete**

- ➔ Ethik 9/10-2: Kultur und Lebensform
- ➔ globales Lernen 9/10-3: internationale Konfliktbearbeitung

## 4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

### 4.1 Anforderungen

#### Beobachtungsstufe / Jahrgang 6

<b>Kompetenzen</b>	Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige Sachverhalte der Gegenwartsgesellschaft und der Vergangenheit. Sie ordnen Sachverhalte nach typischen Merkmalen und erkennen Beziehungen. Sie wenden ihre Kenntnisse an, um einfache Sachverhalte auf Ursachen und Folgen, Bedingungen und Möglichkeiten zu untersuchen. Sie können in einfacher Form begründet urteilen.
<b>Kenntnisse</b>	Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über <ul style="list-style-type: none"><li>• typische Lebensformen der Frühgeschichte,</li><li>• Ausdehnung, Alltagsleben und Herrschaft im Römischen Reich,</li><li>• Spuren des Mittelalters, typische Lebenswelten (Burg, Kloster, Dorf, Stadt) und die Hanse,</li><li>• familiäre Lebensformen früher und heute, soziale Rollen und Erziehungsstile.</li></ul>
<b>Methodische Fähigkeiten</b>	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>• sich mit Hilfe einer Zeitliste chronologisch orientieren,</li><li>• verschiedene Formen historischer Überlieferung (Überreste, mündliche und schriftliche Tradierung) unterscheiden und können ihnen Informationen entnehmen,</li><li>• an einfachen Beispielen zwischen Beschreibung und Deutung unterscheiden,</li><li>• einfache historische Sachverhalte zusammenhängend begrifflich und sprachlich angemessen darstellen,</li><li>• aus Texten, Bildern und grafischen Darstellungen Informationen entnehmen,</li><li>• in altersgemäßen Formen kommunizieren, interagieren und präsentieren.</li></ul>

#### Anforderungen Hauptschule

##### Jahrgangsstufe 8

<b>Kompetenzen</b>	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Kenntnisse in den inhaltlichen Inhaltsbereichen. Sie ordnen Sachverhalte mit Hilfe von Kategorien und stellen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Sachverhalten her. Sie begreifen Zusammenhänge anhand einfacher Modelle und stellen sie dar. Sie vertreten eigene Standpunkte im Gespräch und urteilen begründet.
<b>Kenntnisse</b>	Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über <ul style="list-style-type: none"><li>• Voraussetzungen und Triebkräfte, typische Erscheinungsformen und Auswirkungen der Industrialisierung auf Lebens- und Arbeitsverhältnisse verschiedener sozialer Gruppen; verschiedene Ansätze zur Lösung der sozialen Frage,</li><li>• Tätigkeiten und Berufe, elementare Aspekte des Wirtschaftens (Bedürfnisse, Einnahmen-Ausgaben, Sparen, Schulden) und Konsumierens (rationales Käuferverhalten),</li><li>• Ursachen, wesentliche Ereignisse und Auswirkungen der Französischen Revolution (bürgerliche Gesellschaft, Nationalstaat, Parlamentarismus),</li><li>• Auswanderung aus Europa (18. und 19. Jahrhundert) nach Amerika: Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen für die Auswanderungsländer und das Einwanderungsland,</li></ul>

- prägende gesellschaftliche und politische Merkmale im dt. Kaiserreich,
- die wachsende Konkurrenz der führenden Mächte bis zum 1. Weltkrieg, dessen neuartigen Charakter,
- die Bedeutung der Meinungs- und Pressefreiheit, Möglichkeiten, Arbeitsweisen und Einfluss der Massenmedien, öffentlich-rechtliche Anstalten und private Unternehmen,
- Kenntnisse über Rechte und Pflichten von Jugendlichen, Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit und das Gerichtswesen, Jugendkriminalität, Strafen und andere Maßnahmen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit schriftlichen und bildlichen Quellen arbeiten und sie in einfacher Form quellenkritisch auswerten,
- historische Entwicklungen im Vergleich erkennen und darstellen,
- beschreibende und wertende Aussagen unterscheiden und verschiedene Deutungen vergleichend beschreiben,
- Texte unterschiedlicher Sorte angemessen erschließen,
- Informationen beschaffen, ordnen und aufgabengemäß auswerten und Inhalte und Arbeitsergebnisse präsentieren,
- einfache handlungsorientierte Verfahren anwenden (Rollenspiel, Erkundung, Umfrage).

**Methodische Fähigkeiten**

### **Jahrgangsstufe 9**

Schülerinnen und Schüler verfügen über strukturierte und zusammenhängende inhaltliche Kenntnisse. Sie können sich in den inhaltlichen Inhaltsbereichen orientieren und Sachverhalte in relevante Kontexte einordnen. Sie wenden ihre Kenntnisse an, um an geeigneten Fällen soziale und historische Prozesse mit Hilfe von Modellen zu untersuchen und zu erfassen. Sie können in konkreten Problemstellungen einen eigenen Standpunkt begründet vertreten.

**Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über

- Errungenschaften und Gefährdungen der Weimarer Republik,
- Gründe für den Aufstieg des Nationalsozialismus, Kennzeichen der totalitären Herrschaft und Ideologie und ihre Auswirkungen im Alltag,
- den Zusammenhang von Rassismus und Völkermord, NS-Ideologie und 2. Weltkrieg,
- Anpassung und Widerstand unter den Bedingungen totalitärer Herrschaft,
- die Situation in Deutschland nach dem Ende von NS-Herrschaft und 2. Weltkrieg, Migration (Zerstörung, Hunger, Flucht, Vertreibung, Besatzungszonen) sowie die Entstehung der beiden deutschen Staaten,
- die Bedeutung der Supermächte USA und Sowjetunion in der Zeit des Kalten Krieges sowie dessen wesentliche Kennzeichen und Stationen,
- wichtige Etappen und Perspektiven der europäischen Einigung,
- die unterschiedliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im geteilten Deutschland sowie Etappen der Annäherung bis zur Wiedervereinigung,
- das Ende des bipolaren Weltsystems sowie daraus resultierende Chancen und Probleme (Abrüstung, regionale Destabilisierung, Menschenrechte),

**Kenntnisse**

- wichtige Grund- und Menschenrechte, Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie, Wahlen und Parteien,
  - Funktionsweisen des Marktes, Zusammenhänge des einfachen Wirtschaftskreislaufs, Merkmale und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, des Sozialstaats und der pluralistischen Gesellschaft,
  - Prozesse, Rollen und Strukturen in sozialen Gruppen,
  - einen aktuellen internationalen Konfliktfall und dessen Analyse, insbesondere im Zusammenhang von Krieg und Kriegsvermeidung.
- Methodische Fähigkeiten** Die Schülerinnen und Schüler können
- zeittypische Medien als Quellen heranziehen, auswerten und beurteilen,
  - historische Ereignisse und Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten und in kausale Zusammenhänge stellen,
  - sich mit unterschiedlichen Deutungen auseinander setzen und zu begründeten eigenen Standpunkten kommen,
  - Informationen selbstständig beschaffen, erarbeiten und beurteilen,
  - in einfacher Form Konfliktfälle in wichtigen Aspekten untersuchen und beurteilen.

## Anforderungen Realschule

### Jahrgangsstufe 8

**Kompetenzen** Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Kenntnisse in den inhaltlichen Inhaltsbereichen. Sie wenden Kategorien selbstständig an und stellen Verbindungen innerhalb der Lernfelder und in größeren Zusammenhängen her. Sie begreifen Funktionszusammenhänge u. a. anhand von Modellen und stellen sie dar. Sie bilden im kontroversen Gespräch eigene Standpunkte heraus, begründen und vertreten sie.

- Kenntnisse** Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über
- Voraussetzungen und Triebkräfte, typische Erscheinungsformen und Auswirkungen der Industrialisierung auf Lebens- und Arbeitsverhältnisse verschiedener sozialer Gruppen; verschiedene Ansätze zur Lösung der sozialen Frage
  - Tätigkeiten und Berufe, elementare Aspekte des Wirtschaftens (Bedürfnisse, Einnahmen-Ausgaben, Sparen, Schulden) und Konsumierens (rationales Käuferverhalten).
  - Ursachen, wesentliche Ereignisse und Auswirkungen der Französischen Revolution (bürgerliche Gesellschaft, Nationalstaat, Parlamentarismus),
  - Auswanderung aus Europa (18./ 19. Jahrh.) nach Amerika: Erscheinungsformen, Ursachen, Folgen für die Auswanderungsländer im Einwanderungsland
  - die Bildung des Deutschen Kaiserreichs, prägende gesellschaftliche und politische Merkmale und Kräfte,
  - die wachsende Konkurrenz der führenden Mächte bis zum 1. Weltkrieg, dessen neuartigen Charakter,
  - die Bedeutung der Meinungs- und Pressefreiheit, Möglichkeiten, Arbeitsweisen und Einfluss der Massenmedien, öffentlich-rechtliche Anstalten und private Unternehmen.

- Methodische Fähigkeiten** Die Schülerinnen und Schüler können
- mit schriftlichen und bildlichen Quellen arbeiten und sie in einfacher Form quellenkritisch auswerten,

- historische Entwicklungen im Vergleich erkennen und darstellen,
- beschreibende und wertende Aussagen unterscheiden und verschiedene Deutungen vergleichend beschreiben,
- Texte unterschiedlicher Sorte angemessen erschließen,
- Informationen beschaffen, ordnen und aufgabengemäß auswerten sowie Inhalte und Arbeitsergebnisse präsentieren,
- einfache handlungsorientierte Verfahren anwenden (Rollenspiel, Erkundung, Umfrage).

### **Jahrgangsstufe 10**

Schülerinnen und Schüler verfügen über zusammenhängende und differenzierte Kenntnisse. Sie stellen Verbindungen zwischen Einzelheiten, Teilbereichen und einem allgemeineren Kontext flexibel her. Sie wenden ihre Kenntnisse und ihr Strukturverständnis an, um die Dynamik sozialer und historischer Prozesse an geeigneten Fällen zu untersuchen, darzustellen und verallgemeinernd zu durchdringen. Sie urteilen begründet, indem sie sachliche und normative Kriterien bei komplexeren Fragestellungen systematisch anwenden.

#### **Kompetenzen**

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über

#### **Kenntnisse**

- Errungenschaften und Gefährdungen der Weimarer Republik,
- Gründe für den Aufstieg des Nationalsozialismus, Kennzeichen der totalitären Herrschaft und Ideologie und ihre Auswirkungen im Alltag,
- den Zusammenhang von Rassismus und Völkermord, NS-Ideologie und 2. Weltkrieg,
- Anpassung und Widerstand unter den Bedingungen totalitärer Herrschaft,
- die Situation in Deutschland nach dem Ende von NS-Herrschaft und 2. Weltkrieg, Migration (Zerstörung, Hunger, Flucht, Vertreibung, Besatzungszonen) sowie die Entstehung der beiden deutschen Staaten,
- die Bedeutung der Supermächte USA und Sowjetunion in der Zeit des Kalten Krieges sowie dessen wesentliche Kennzeichen und Stationen,
- wichtige Etappen und Perspektiven der europäischen Einigung,
- die unterschiedliche gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im geteilten Deutschland sowie Etappen der Annäherung bis zur Wiedervereinigung,
- das Ende des bipolaren Weltsystems sowie daraus resultierende Chancen und Probleme (Abrüstung, regionale Destabilisierung, Menschenrechte),
- wichtige Grund- und Menschenrechte, Funktionsweise der parlamentarischen Demokratie, Wahlen und Parteien,
- Funktionsweisen des Marktes, die Zusammenhänge des einfachen Wirtschaftskreislaufs sowie Merkmale und Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, des Sozialstaats und der pluralistischen Gesellschaft,
- Merkmale und Entwicklungslinien der Globalisierung, Folgen für Menschen und Regionen,
- Kenntnisse über Rechte und Pflichten von Jugendlichen, Grundsätze der Rechtsstaatlichkeit und das Gerichtswesen, Jugendkriminalität, Strafen und andere Maßnahmen,
- Prozesse, Rollen und Strukturen in sozialen Gruppen,
- einen aktuellen innenpolitischen Konfliktfall in Deutschland, dessen Analyse und Beurteilung,

**Methodische  
Fähigkeiten**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen aktuellen internationalen Konfliktfall und dessen Analyse, insbesondere im Zusammenhang von Krieg und Kriegsverhinderung.
- zeittypische Medien als Quellen heranziehen, auswerten und beurteilen,
- historische Ereignisse und Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten und in kausale Zusammenhänge stellen,
- sich mit unterschiedlichen Deutungen auseinander setzen und zu begründeten eigenen Standpunkten kommen,
- Informationen selbstständig beschaffen, erarbeiten und beurteilen,
- in einfacher Form Konfliktfälle in wichtigen Aspekten untersuchen und beurteilen.

## 4.2 Beurteilungskriterien

Die Leistungsbeurteilung ist eine pädagogische Aufgabe und ein Instrument für Schullaufbahnberatung und -entscheidungen. Sie gibt Aufschluss über Lernerfolge und Lerndefizite und fördert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung

**Grundsätze**

Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Leistungen und Lernfortschritte vor dem Hintergrund der im Unterricht angestrebten Ziele einzuschätzen. Die Lehrkräfte analysieren mit den Schülerinnen und Schülern Probleme, Schwierigkeiten, Mängel und Fehler hinsichtlich der angestrebten Ziele und entwickeln Instrumente und Vorschläge zur Erzielung von Lernfortschritten. Schülerinnen und Schüler werden motiviert, ihre Defizite aufzuarbeiten.

Durch die Leistungsbeurteilung erhalten Lehrerinnen und Lehrer wichtige Hinweise über die Effektivität des Unterrichts. Sie dienen der Überprüfung und der Anpassung des Unterrichtsgeschehens an die jeweils aktuelle Lern- und Lehrsituation. Sie dienen der ständigen Reflektion eines prozessorientierten Unterrichtsgeschehens (Feed-Back-Kultur).

Die Eltern erhalten Informationen über den Leistungsstand und die Lernentwicklung ihrer Kinder, die auch für die Beratung für den Entwicklungs- und Lernprozess wie für die Schullaufbahn hilfreich sein kann.

Die Lehrerinnen und Lehrer machen die Kriterien der Leistungsbeurteilung gegenüber Schülerinnen und Schülern transparent.

Die Beurteilungskriterien orientieren sich an den Zielen, Grundsätzen, Inhalten und Anforderungen des Politik- und Geschichtsunterrichts. Dabei ist zwischen der Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen zu unterscheiden.

**Beurteilungskriterien**

Zu den zentralen Kriterien der Beurteilung von Lernprozessen gehören:

- Gesprächsimpulse, die Schülerinnen und Schüler zur Erörterung, Auffächerung eines Problems, eines Themas oder zur Organisation eines Lernprozesses beitragen; dazu gehören alle – auch “fehlerhafte” oder “falsche” – Beiträge oder Vorschläge, die Stationen auf dem Weg zur Bearbeitung und zur Ergebnissuche sind;
- das selbstständige Finden von Lern- Lösungs- und Bearbeitungswegen (z. B. das Gliedern, das Ordnen und das Erstellen von Texten, Grafiken, Darstellungen etc.);
- das Entwickeln, Begründen und Reflektieren von eigenen Lösungswegen und –ideen;
- das Entdecken und Erkennen von Strukturen und Zusammenhängen zwischen Themen- und Erkenntnisweisen;
- die individuellen Lernfortschritte;
- der produktive Umgang mit Fehlern;
- das Eingehen auf Fragen und Überlegungen von Mitschülerinnen und Mitschülern;
- der Umgang mit Medien und Arbeitsmitteln;
- die Arbeit in Gruppen (verantwortliches Arbeiten, Absprachen, zeitliches Management, Koordinieren, Ergebnisse);
- die Mitarbeit bei Diskussionen und Auswertungsgesprächen.

Kriterien für die Beurteilung von Lernergebnissen sind

- die Angemessenheit von Bearbeitungsansätzen und –methoden; dabei sind auch Teillösungen sowie die Auswahl und Darstellung geeigneter Lösungsstrategien angemessen zu berücksichtigen;

**Kriterien für die Beurteilung von Lernergebnissen**

- der sichere Umgang mit fachlichen Begriffen;
  - die sichere Einordnung in fachliche Zusammenhänge;
  - die selbstständige Durchführung von Aufgaben im außerschulischen Bereich (Interviews und Erkundungen durchführen, Zeitungsmaterial/ Bücher zu einem Thema sammeln /recherchieren);
  - Aufgaben- und Ergebnisorientierung einer Arbeit;
  - übersichtliche, gruppenbezogene Darstellung;
  - ästhetische Gestaltung von Grafiken, Materialien etc..
- Bereiche der Leistungsbeurteilung** Vielfältige Unterrichtsformen führen zu vielfältigen Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung. Bereiche der Leistungsbeurteilung sind:
- Mitarbeit und Arbeitsverhalten (Selbstständigkeit, Kooperation bei Partner- und Gruppenarbeit, Mitgestaltung des Unterrichts),
  - mündliche Beiträge nach Absprache (z. B. zusammenfassende Wiederholungen, Kurzreferate, Vortrag von selbst erarbeiteten Lösungen, Präsentationen von Projektvorhaben und –ergebnissen, mündliche Überprüfungen), dabei sind Lernprozess und Leistungsüberprüfung sorgfältig zu unterscheiden,
  - praktische Arbeiten (Herstellen von Modellen, Collagen, Anfertigung von Zeichnungen und Plakaten, historische / politische Tagebücher, Themenhefte, Projektarbeiten, Darstellung eigener Untersuchungen und Befragungen, Referate, Dossiers),
  - schriftliche Arbeiten (andere schriftliche Arbeiten, schriftliche Übungen, Protokolle, Heftführung, Arbeitsmappen).
- Andere schriftliche Arbeiten** Andere schriftliche Arbeiten sind variationsreich zu gestalten; die Aufgaben und Problemstellungen sind so zu differenzieren, dass Kenntnisse und verschiedene methodische und analytische Fertigkeiten überprüft werden.